

# UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall

Nr. 2  
Feb 16



## Wer ist Dr. Ersti?

Lange Nacht in der Bib  
Seite 8

Gleichstellung mit Quote?  
Seite 18

Dein Air&Style Guide  
Seite 14

Zurück in Innsbruck und  
exklusiv bei uns – Dr. Ersti!  
Seite 12



### Frittenbude

5. Februar | Innsbruck | Weekender

### Opel Air + Style Festival Innsbruck-Tirol 2016

6. Februar | Innsbruck | Olympiaworld

### Sam Feldt

19. Februar | Sölden | Giggijoch

### Mo'Horizons

26. Februar | Innsbruck | Seegrube



Tickets in allen Raiffeisenbanken.  
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

# Meinen großen Plänen fehlt das nötige Kleingeld.



THALIA  
GUTSCHEIN\*  
**25€**

## Das StudentenKonto.

**Ein Konto, das weiß, was ich brauche.**

- BankCard mit Maestro-Limit und Kontaktlos-Bezahlfunktion
- Gratis Kontoführung
- CashBack – Geld zurück auf das Konto
- Bank Austria Ticketing für günstige Konzert- und Festivalkarten
- SmartBanking – Online-Betreuung rund um die Uhr

[studenten.bankaustria.at](http://studenten.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
**Bank Austria**  
Member of **UniCredit**

\*Aktion gültig, solange der Vorrat reicht, bei erstmaliger Eröffnung eines Studentenkontos, sofern mind. 1 Jahr davor ein Wohnsitz in Österreich bestand. UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6–8, 1010 Wien.



## editorial

Februar ist Ferienzeit. Wir als UNIPress präsentieren dir daher als heitere Erfrischung unseren neuen alten Experten Dr. Ersti. Diese Person wird uns die nächste Zeit begleiten und Aufschluss darüber geben, wie man den Alltag im und rund um das Studium besser gestalten kann. Zu akuten Problemstellungen werden daher praktische Tipps und Tricks gegeben.

Eine weitere Idee für einen besseren Studienalltag ist eine 24/7 Bib, welche mit sehr langen Öffnungszeiten viel Zeit zum flexiblen Lernen bieten soll. Ideen und Meinungen dazu findest du in dieser Ausgabe, ebenso wie man als Studierender bares Geld sparen kann und was es mit der Bundespräsidentenwahl auf sich hat. Ja, wir wählen unser neues Staatsoberhaupt und definieren somit eine neue Obergrenze für die Augenbrauenlänge der Nation. Noch-Präsident Dr. Heinz Fischer bietet dazu jedenfalls einen beschaulichen Richtwert an. Ok, Schluss jetzt, wir sind ja ein unipolitisches Medium.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc).

Für die Chefredaktion  
**Florian Heiß und Tim Jekat**  
[www.unipress.at](http://www.unipress.at) | [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)

# Inhalt

## ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
Das Referat für Heime und Wohnen stellt sich vor	5
Das Referat für StudentInnen- und MaturantInnenberatung stellt sich vor	6

## Uni & Wissen

Career Service der Universität startet mit Expertentalk zum Thema Praktika neu durch	7
24h Bibliothek: Sinn oder Unsinn?	8

## Titel

Dr. Ersti: Love is in the air am Campus Innsbruck	12
---	----

## Sport

Opel Air + Style 2016	14
Team Liischer Club – Akrobatik und Crosscountry in maximaler Altitude	16

## Gesellschaft und Leben

Von Gleichstellung und Frauenquoten	18
RAPsocial	19

## Service

Livetipp: Docking Day	20
Veranstaltungskalender	21
Acht Tipps wie du in deinem WG-Haushalt Geld sparen kannst!	31

## Kultur

International Children's Games 2016	23
Büchertipps	24
Musik&Film	25

## Kommentar: Michael Wolf – Politik im Blick

Ein neuer Alter für die Hofburg	27
---------------------------------	----

## Fraktionen

AG   PufI-GRAS   VSStÖ   JUNOS   UNIKORN	28+29
--	-------

## Uni-Roman

Was wir von Wanda, Sargnagel und Co lernen können	30
---	----

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc); web: [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc) | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; [www.radin-berger-print.at](http://www.radin-berger-print.at) | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: [kurt.herran@uibk.ac.at](mailto:kurt.herran@uibk.ac.at) | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Titelbild:** Peter Grießer – [www.zwieliichtsammler.com](http://www.zwieliichtsammler.com) | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress, Uni Innsbruck/Pressestelle, Öffireferat, WestPoint, fotofolia, pixelio.de, team liischer club, Nadja Jansenberger, Anna Krepper | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Martina Scheichl, Soraya Pechtl, Stefanie Konrad, Andrea Steiner, Anna Krepper, Evelyn Unterfrauner, Michael Wolf, Felix Kozubek, Korbinian Kasinger, Maria Linsinger, Benjamin Walch, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 16. Februar 2016 | **Nächster Erscheinungstermin:** 01. März 2016

## Wir haben durchgemacht!



Von 20. bis 21. Jänner 2016 fand in unserer Hauptbib die 1. Nachtschicht (die lange Nacht des Schreibens und Lernens an der ULB Tirol), welche wir in Kooperation mit der ULB

organisiert haben, statt. Anfangs wussten wir nicht so recht, ob die Nachtschicht den von uns gewünschten Erfolg bringen wird. Schließlich kann man ja nie wissen, ob sich jemand freiwillig eine ganze Nacht in der Bibliothek um die Ohren schlagen möchte. Unsere Erwartungen wurden jedoch bei weitem übertroffen. Bis 24.00 Uhr (!!)

war es fast unmöglich, einen Platz zu bekommen. Danach lichteten sich die Reihen allmählich, dennoch war die Bibliothek die ganze Nacht über gut besucht.

Aus den Geschehnissen dieser Nacht von 20. auf 21. Jänner kann man mehrere Resümées ziehen:

- 1.) Die Zusammenarbeit mit der ULB funktioniert außerordentlich gut. Unsere Arbeit in der Studierendenvertretung macht gleich umso mehr Spaß, wenn man weiß, dass man kompetente Partner und Ansprechpersonen hat – ein herzliches Dankeschön dafür.
- 2.) Die bisherigen Öffnungszeiten unserer Bibs sind eindeutig zu kurz. Die Erweiterung dieser bis 24.00 Uhr ist unerlässlich und darf auch nicht länger aufgeschoben werden – die Tatsache, dass um Mitternacht fast alle Plätze belegt waren, spricht für sich.
- 3.) Der Grundstein für gemeinsame Initiativen (zwischen Uni und ÖH Innsbruck) wurde gesetzt. Wir werden eine Reformierung des Bibliothekssektors mit großer Akribie verfolgen und hoffen, bald mit den ersten Ergebnissen aufzeigen zu können.

Wir konnten im letzten Sommersemester schon viele Verbesserungen im Bereich der Lernplätze erreichen – ich bin davon überzeugt, dass wir mit verlängerten Bibliotheksöffnungszeiten den nächsten Meilenstein setzen können.

Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Beste Grüße

*Korbinian Kasinger*  
**Korbinian Kasinger**  
 Vorsitzender  
 korbinian.kasinger@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## Liebe Studierende!



Die Zeit vergeht ja wie im Flug. Mir kommt es so vor als wäre erst gestern das wohl bekannte „Ersti-Fest“ in der Neuen Mensa abgehalten worden. Und nun? Ich blicke hinaus und sehe

eine völlig verschneite Winterlandschaft! Wieso ich hinauschaue? Weil ich an meinem Schreibtisch sitze und „lerne“. Sowie es manch andere genauso machen. Ja es ist wieder soweit. Jänner und Februar sind die wohl stressigsten Monate im Leben der Studierenden. Ich wünsche allen viel Erfolg und dass sich das Lernen bezahlt macht. Es gibt doch nichts schöneres, als eine bestandene Klausur...oder?

### „Lateinergänzungskurs“

In der ÖH gibt's auch immer was zu tun. Derzeit sind wir im Gespräch mit dem ISI (kurz für Internationales Sprachzentrum Innsbruck) um eine Verbesserung für all jene Studierende zu schaffen, welche zusätzlich für ihr Studium einen Lateinergänzungskurs brauchen. Es sind doch sehr viele von dieser Thematik betroffen, deshalb ist es uns wichtig, etwas in diesem Bereich zu erreichen. Es stellt sich hier auch die Frage, sind diese Lateinergänzungskurse überhaupt noch zeitgemäß?

### „1. Nachtschicht“

Wir sind stets bemüht im Sinne der Studierenden in Innsbruck zu handeln. Sowie auch bei dem Projekt „1. Nachtschicht – Die lange Nacht des Schreibens und Lernens an der ULB Tirol“.

Vielen Dank an dieser Stelle auch an das Referat für Öffentlichkeitsarbeit, sowie auch ein großes Dankeschön an die Vortragenden für die tollen Vorträge! Sie gaben Einblicke, beginnend von den effektivsten Lernmethoden bis hin zu Recherchehilfen und was es heißt, wissenschaftlich zu arbeiten. Ich kann nur sagen: GELUNGEN!

### Jetzt wird's dann mal Zeit für . . . SEMESTERFERIEN

Ich weiß ja nicht wie es euch geht, aber ich freu mich schon sehr auf eine vorlesungsfreie Zeit. Hoffentlich mit viel Schnee und noch mehr Sonnenstrahlen.

Viel Erfolg,  
 Eure

*Maria Linsinger*  
**Maria Linsinger**  
 1. Stv. Vorsitzende  
 maria.linsinger@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## Wir bieten euch Zusatzqualifikationen



Dieser Moment, wenn sich Studierende aus Interesse, außeruniversitär weiterbilden möchten um wichtige Skills für deren Zukunft zu erlernen.

Genau in diesem Augenblick kommt eure gesetzliche Interessensvertretung, die ÖH Innsbruck, ins Spiel. Wir bieten euch Seminare an, in welchen ihr eure persönlichen Fähigkeiten, auf freiwilliger Basis, erweitern und verbessern könnt. Diese Seminare nennen wir UNIT-Seminare. Diese sogenannten UNIT-Seminare sind in Softskill- und Hardskill-Seminare unterteilt. Pro Semester bieten wir euch 2000 Seminarplätze an. Unsere Empfehlung: Nutzt das Angebot und meldet euch zu Semesterbeginn via LFU-Online an. Wir sind ständig um Verbesserungen bemüht und passen die Kurse optimal auf eure Wünsche und Nachfrage an.

### Das UNIT-Zertifikat

Damit ihr eure frisch angelernten Fähigkeiten auch bei Bewerbungsprozessen o.Ä. vorlegen könnt, erhaltet ihr nach der Absolvierung des Kurses ein Zertifikat. Dieses verleiht dem möglicherweise künftigen Arbeitgeber einen positiven Eindruck von euch – Ihr zeigt Engagement!

### Soft- und Hardskills

Eines der Softskill-Seminare nennt sich „Verhandlungstechniken“. Dort erfährt der Kursteilnehmer, wie viel Spielraum bei Verhandlungen vorhanden ist, welche verschiedene Techniken es gibt und wann der richtige Moment ist zuzuschnappen.

Weitere Softskill-Seminare: Konfliktmanagement, Körpersprache, Gekonnt kontern, NLP-Basic und vieles mehr.

„Zitieren in wissenschaftlichen Abschlussarbeiten“ ist der Titel eines gut besuchten Hardskill-Seminars. In diesem Kurs erlernt der Kursteilnehmer alle wichtigen Hardskills um das Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten zu beherrschen und um sich vor Plagiaten zu schützen. Es gibt kein Studium in welchem auf das Zitieren verzichtet werden könnte.

Weitere Hardskill-Seminare: Das Bewerbungsgespräch, Dein Lebenslauf, Die perfekte Bewerbungsmappe und viele mehr.

### Nutze deine Chance!

Euer  
*Benjamin Walch*  
**Benjamin Walch**  
 2. Stv. Vorsitzender  
 benjamin.walch@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## Das Referat für Heime und Wohnen stellt sich vor

**Ob Heimplatz, Wohngemeinschaft oder Wohnung – aufgrund hoher Nachfrage und knappem Angebot ist die Suche am Wohnungsmarkt in Tirol und im Speziellen in Innsbruck kein Spaß. Selbst wenn man erfolgreich umgezogen ist, können zusätzliche Gebühren, VermieterInnen, Nachbarn oder HeimleiterInnen den Studierendenalltag erschweren.**



Das Referat für Heime und Wohnen hilft den Studierenden in diesen schwierigen Situationen und berät bei allen Anliegen und Problemen.

Zum Team (v.l.n.r.) des Referats gehört **Mag. Hermine Johanna Hirschvogl, Fabian Wiegand** und **Eva Wunderl** (Referentin). Johanna ist Doktoratsstudentin der Rechtswissenschaften und hat ihre Diplomarbeit im Bereich Mietrecht geschrieben. Johanna ist vor allem in ständigen Kontakt mit den Studierendenwohnheimen, um die Situation für die Studierenden zu verbessern.

Fabian – Student der Wirtschaftswissenschaften – ist seit 2014 im Referat tätig, wodurch er mit seiner Erfahrung den Studierenden bei der Beratung gute Tipps oder Hilfestellungen anbieten kann.

Johanna: „Ich finde es toll die Studierenden bei Fragen zu Heime und Wohnen zu helfen. Die Wohnsituation ist in Innsbruck schwierig, weshalb die Hilfestellung bei der Wohnungssuche und die Unterstützung bei Fragen besonders wichtig ist.“

Fabian: „Da ich selbst schon mehrmals vor dem Problem stand, eine Wohnung in Innsbruck finden zu müssen, kenne ich die Wohnsituation in Innsbruck nur allzu gut. Als sich für mich die Möglichkeit er-

gab, diesbezüglich etwas zu ändern bzw. anderen bei der Wohnungssuche behilflich zu sein, habe ich diese Chance sehr gerne wahrgenommen.“

Gemeinsam werden Projekte organisiert wie zum Beispiel die Podiumsdiskussion „Tatort Wohnen: die Abzocke der Studierenden“. Im Zuge dieser Veranstaltung wurde die Gestaltung und Schaffung von neuem studentischem Wohnraum gegenüber den Vertretern von Land und Stadt gefordert.

Eine weitere Aufgabe des Referats besteht in der Beratung der Studierenden zu allen Fragen im Zusammenhang mit ihrer Wohnsituation. Hierbei besteht auch die Möglichkeit, eine Mietrechtsberatung in Anspruch zu nehmen. Unterstützung erhält das Referat hierbei durch Juristen mit Spezialisierung im Bereich des Mietrechts. Um Studierende bei der Heimsuche zu unterstützen, wird jährlich der Heimkompass herausgegeben. Den Studierenden wird natürlich auch bei ihrer Wohnungssuche geholfen. Hervorzuheben ist hier vor allem die Wohnungsbörse (<http://www.oehweb.at/service/wohnungsboerse/>) auf der ÖH Homepage, welche sich zur größten, provisionsfreien Wohnungsbörse in ganz Tirol entwickelt hat!



### Zur Referentin



**Eva Wunderl** aus Salzburg ist 23 Jahre alt, studiert Wirtschaftsrecht und ist seit Oktober 2012 Teil der ÖH Familie. Sie war vor allem im Bereich der Studierendenvertretung auf der Rechtswissenschaftlichen Fakultät tätig. Neben dem Studium arbeitet Eva geringfügig in einer Bank, wo sie in ihrer Abteilung viele Einblicke in die Tiroler Immobilienszene bekommt.

Als Referentin hat sie die Aufgabe, bei den vielen verschiedenen Tätigkeiten den Überblick zu bewahren, diese zu koordinieren und strukturieren und vor allem die Mietrechtsberatung zu organisieren. „Für mich waren schon immer die Interessen der Studierenden am wichtigsten. Es freut mich daher sehr, den Studierenden bei jeglichen Problemen rund um das Thema Wohnen weiterhelfen zu können und gleichzeitig die Politik zu fordern, dass mehr studentischer Wohnraum geschaffen werden muss!“

## Das Referat für StudentInnen- und MaturantInnenberatung stellt sich vor

Das Referat für Studien- und MaturantInnenberatung ist die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende an der Universität Innsbruck. Dazu informieren wir im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen (Schul- und Messebesuche, Infotage etc.) die SchülerInnen und Studierenden über alle Belange rund um das Thema Studium.



Neben wöchentlich fixierten, persönlichen Beratungszeiten werden auch noch Termine nach Vereinbarung angeboten. Außerdem ist das Referat rund um die Uhr per Mail und über unsere Facebook-Page zu erreichen und ist bemüht, eingegangene Anfragen so schnell als möglich zu beantworten.

Um den angehenden Studierenden einen optimalen Start in das Studium zu ermöglichen, ist es den MitarbeiterInnen ein großes Anliegen, früh genug darüber zu informieren.

Das Team des Referats besteht aus **Sandra Parth, Daniel Fridrich** und **Simon Wehinger**. Als Referent fungiert **Benjamin Trager**.

Sandra studiert Lehramt Geographie und Geschichte und betreibt gerne Sport. Daniel, der gerade seinen Bachelor in Chemie macht, spielt gerne Schach und bastelt in seiner Freizeit viel. Simon, Jusstudent, ist

leidenschaftlicher Koch und Filmkenner.

*Sandra: "Ich finde es wichtig, MaturantInnen durch unsere Schulbesuche die vielfältigen Studienmöglichkeiten aufzuzeigen, um ihnen so die Studienwahl zu erleichtern."*

*Daniel: "Da ich selbst erlebt habe, dass vor allem der Einstieg in den Studienalltag einen jungen Menschen vor diverse Hürden stellt, ist es mir ein besonderes Anliegen, einen reibungslosen Studienbeginn ermöglichen zu können."*

*Simon: "Für mich ist es von Bedeutung, Studierenden, die während ihres Studiums mit Schwierigkeiten konfrontiert sind, zur Seite zu stehen."*

Die verschiedenen Fähigkeiten und Interessen der Teammitglieder ergänzen sich sehr gut, wodurch ein positives und produktives Arbeitsklima immer wieder tolle Ideen hervorbringt. Das Team ist bemüht, in Kooperation mit zahlreichen anderen In-

stitutionen, die bestmögliche Beratung für Jedermann anzubieten.

„Informationsveranstaltungen wie das ‚Informiert ins Studium‘ oder der ‚Tiroler Hochschultag‘, bei denen wir stets tatkräftig mithelfen, sind für uns extrem wichtig, da wir den Studierenden beim Studienbeginn unter die Arme greifen können. Es ist unser Ziel, dass wir den Studierenden bei Problemen helfen können und sie uns als Ansprechpartner wahrnehmen. Hier zu helfen, ist eine äußerst bereichernde Aufgabe“, meint Benjamin.

### Zum Referenten



**Benjamin Trager** ist 24 Jahre alt, stammt aus Osttirol und engagiert sich seit November 2013 für die ÖH Innsbruck. Er studiert Lehramt Geschichte und Deutsch an der Universität Innsbruck. Durch seine Tätigkeit als Studien- und MaturantInnenberater konnte er viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Die Leitung des Referats übernahm er ab Februar 2015. Damit obliegt ihm die Organisation und Planung von Schul- bzw. Messebesuchen und des jährlich stattfindenden Ausbildungswochenendes.



# Career Service der Universität startet mit Expertentalk zum Thema Praktika neu durch

von Florian Heiß

Podiumsdiskussion im Archäologischen Museum der Uni Innsbruck mit dem Thema „Praktika für Studierende“. So alt und verstaubt wie manche der antiken Figuren vor Ort erscheinen zeitweilen auch die Beziehungen zu wirtschaftlichen Partnern. Zwar gibt es unter Rektor Tilman Märk so viele Stiftungsprofessuren wie nie zuvor und sind die Drittmittel der Uni Innsbruck bei 50 Millionen Euro, so kann man auch neidisch auf das unternehmerische Netzwerk der Tochter MCI blicken. Dort werden Studierende an Firmen vermittelt und mit Praktika versorgt. An der Universität funktioniert dies an vereinzelt Fakultäten, wurde bis dato aber kaum zentral gesteuert. Nun ist dazu aber an der LFU einiges im Gange und man scheint gewillt, eine „entrepreneurial“ Hochschule auf allen Ebenen sein zu wollen. Synergien sollen besser genutzt werden. Die Basis dafür wurde mit einer Umstrukturierung gelegt, wobei die Bereiche **Alumni, Career-Service und Fundraising** in die neue Transferstelle Wissenschaft – Wirtschaft – Gesellschaft übergeführt wurden. Ziele sind ua. eine aktivere Vermittlung von Studierenden an den Arbeitsmarkt sowie als Partner für die Wirtschaft und als Wissenspool für die Gesellschaft zu agieren.

## Von der Idee der Career-Services

An zehn österreichischen Universitäten gibt es bis dato ein Career-Service. Genauer aufgelistet: *Universität Wien, WU, Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Salzburg, Johann-Kepler-Universität Linz, Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.*

Der Anspruch ist, an den Unis die Anlaufstelle Nummer Eins für Studierende und Arbeitgeber zu sein und dies auch als eine Verantwortung zu sehen. Vor allem dahingehend, dass man sich Gedanken zu Qualitätsstandards gemacht hat und diese näher definiert. Wesentlich ist dabei vor allem die Vermittlung fairer Praktika. Die Mitglieder der „Career Services Austria“ haben dazu folgende Kriterien definiert:

- Schriftlicher Vertrag als Dokumentations des Rechtsverhältnisses

- Studienadäquate Inhalte bzw. Aufgabengebiete
- Angemessene Aufwandsentschädigung bzw. Bezahlung (mind. Euro 600,- für 40 Wochenstunden, dies entspricht der Höhe der monatlichen Mindestsicherung)
- Maximale Dauer von sechs Monaten
- Person im Unternehmen, die Ansprechpartner ist und Feedback gibt
- Ausstellung eines qualifizierten Arbeitszeugnisses nach Abschluss des Praktikums

## Expertentalk innerhalb einer österreichweiten Praktikumswoche

Ende Jänner wurde österreichweit eine erste Praktikumswoche gemeinsam von allen Unis durchgeführt. Bei uns in Innsbruck wurde dabei eine Podiumsdiskussion rund um das Gebiet der Praktika im Archäologischen Museum mit verschiedenen Experten abgehalten. Fazit: Praktika sind wichtig, aber es braucht auch bestimmte Einstellungen und Voraussetzungen dafür. Hier haben wir einige Statements der Experten zusammengetragen:

**Mag. Sabine Platzer-Werlberger,**  
Stv. Landesgeschäftsführerin AMS Tirol

„Praktika sind eine Bereicherung für beide Seiten, wenngleich sichergestellt sein muss, dass diese auch für Studierende leistbar sind. Eine angemessene Bezahlung ist daher wichtig. Auch sieht man sich oft zwei Mal im Leben und ein Praktikum kann daher ein guter Türöffner für eine zukünftige Arbeitsstelle sein.“

**Prof. Dr. Roland Psenner,**  
Vize rektor Universität Innsbruck

„Die Aufgabe der Universitäten ist es, sich Gedanken zu machen, wie Gelerntes angewendet werden kann und auch wie Wissenstransfer stattfindet. Bei gewissen Studien scheinen Praktika sehr sinnvoll, aber ich denke, dass eher zu viele davon gemacht werden, da nur 10% aller Studierenden von der Prüfungsleitung im vollen Umfang studieren.“

**DI Andreas Stötzer,** GE Jenbacher

„Praktika sind eine Chance ein Netzwerk aufzubauen. Auch für uns ist der Kontakt an die Hochschulen wichtig. Eine Zeitdauer unter drei Monaten macht dabei oft wenig Sinn, auch ist es sehr gut sich ein halbes Jahr im Vorhinein zu bewerben. Das Feedback der Studierenden an uns ist immer ein sehr positives und auch bieten wir eine angemessene Bezahlung.“

**Dipl. Kfr. Verena Kaiser,**  
Bereichsleitung Alumni,  
Career-Service und Fundraising

„Als Career Service-Stelle der Universität wollen wir eine Plattform starten, wo Studierende besser zu Praktika kommen. Auch planen wir eine hauseigene Messe und Veranstaltungen gemeinsam mit der ÖH Career-Lounges, um Arbeitgeber den Studierenden näher zu bringen. 2016 wird unser Jahr, in dem wir vieles starten werden.“

**Prof. Dr. Julia Brandl,**  
Human Resource Management

„Große Unternehmen bieten in der „Große Unternehmen bieten in der Regel sehr viele Praktikumsplätze an. Vor allem für kleine Unternehmen stellen Praktika aber eine gute Möglichkeit dar, sich zu präsentieren und bekannt bei Studierenden zu werden. Auch Projektarbeiten sind zumeist eine sehr gute Schnittstelle.“

**Korbinian Kasinger,** ÖH-Vorsitzender

„Ich denke Firmen müssen Offenheit an den Tag legen, Angebote nach außen machen und aktiv auf Studierende zugehen. Dabei ist es auch für uns Studierende wichtig, beharrlich zu sein und die Chancen, welche sich bieten, anzunehmen.“

Das Career-Service der Universität Innsbruck startet nun nach längerer Umstrukturierungsphase neu durch. Da unsere Alma Mater viel Aufholbedarf hat, soll mittels eines Onlineportals sowie mit Veranstaltungen der Kontakt von Studierenden aller Fakultäten zu potenziellen Arbeitgebern besser hergestellt werden. Die Homepage der Stabsstelle ist unter [uibk.ac.at/alumni](http://uibk.ac.at/alumni) aufzurufen.





# 24h Bibliothek: Sinn oder Unsinn?

von Andrea Steiner

**Am 20.1.2016 fand die „Nachtschicht“ in der Hauptbibliothek statt. Sinn des Projektes ist, dass den Studierenden eine barrierefreie Möglichkeit geboten wird, um die ganze Nacht lernen und so den eigenen Lernrhythmus individuell gestalten zu können. Hat das aber überhaupt einen Sinn? Die Meinungen an der Universität Innsbruck sind geteilt. Wir haben uns umgehört.**



## Kleine Entstehungsgeschichte der ULB Tirol

1669 wurde die Universität Innsbruck unter Kaiser Leopold I. gegründet und fast hundert Jahre besaß sie keine Bibliothek. Erst 1731 kam erstmals die Idee einer eigenen Bibliothek auf. Initiatoren der ersten Bibliothek waren aber nicht die Professoren selbst, sondern der Universitätsnotar Anton Roschmann. Die damaligen Professoren standen der Idee einer Universitätsbibliothek mit geteilter Meinung gegenüber, da einerseits die Sinnhaftigkeit infrage gestellt und andererseits die Finanzierung angezweifelt wurde. Vier Jahre nach der Idee wurden erneut konkrete Pläne vorgelegt, die am Hof gut angenommen wurden. Die Universität leistete hingegen Widerstand. Nach Roschmanns Plänen sollte die Bibliothek für die Universität sein und nicht der Universität unterstehen. Die Professoren sahen daher ihre Einflussnahme auf die Bibliothek schwinden, was schlussendlich auch so passierte. 1745 wurde gegen den Willen der Professoren und mit Unterstützung der Regierung die Vorstellungen von Roschmann umgesetzt. Anfangs hieß die Innsbrucker Bibliothek auch nicht Universitätsbibliothek, sondern Bibliotheca publica Oenipontana (dt.: kö-

nigliche öffentliche Bibliothek). Sie war direkt dem Staat unterstellt und entzog sich somit als erste Bibliothek den Zwängen einer Institution. Sie fungierte sowohl als Bibliothek für die Universität als auch zentrale Regionalbibliothek, so wie es auch heute noch der Fall ist. Daher stellte sie nicht nur wissenschaftliche Literatur zur Verfügung, sondern sammelte auch regionale Schriften. Damals galt bereits das Pflichtexemplarrecht. Das bedeutet, dass alle in Tirol und Vorderösterreich erschienenen oder verlegten Druckwerke kostenfrei an die Bibliothek abgegeben werden mussten. Auch heute gelten im Wesentlichen noch die gleichen Strukturen, auch wenn sich im Laufe der Zeit die Einflussnahme durch die Universität auf die Bibliothek veränderte. Die Universitätsbibliothek war 1745 (1746 eröffnet) im damaligen Universitätsgebäude in der Herrngasse untergebracht. 1787 übersiedelte die Bibliothek in die Alte Universität, wo sie bis 1924 blieb. Seit 1924 ist die Hauptbibliothek am heutigen Standort untergebracht.

Heute ist die ULB die drittgrößte Bibliothek Österreichs. Sie hat sieben Standorte, die aus einer Hauptbibliothek und verschiedenen Fach- und Fakultätsbibliotheken bestehen. Weitere Informationen

zur Geschichte und dem Bestand der Bibliothek findet Ihr unter: [www.uibk.ac.at/ulb/ueber\\_uns/](http://www.uibk.ac.at/ulb/ueber_uns/)

## Die Öffnungszeiten vor 30 Jahren

Die Öffnungszeiten der ULB vergangener Tage können leider nicht mehr nachgewiesen werden. Jedoch informierte uns Christian Kofler, Leiter der Aus- und Fernleihe auf der Hauptbibliothek Neubau, über die Öffnungszeiten nicht so lang zurückliegender Jahre. „In den 80er Jahren hatte die Hauptbibliothek von 09:00 bis 17:00 Uhr geöffnet und ab den 90er Jahren bis 18:00 Uhr. Der GEIWI-Turm und das Bruno-Sander-Haus hatten eigene kleine Bibliotheken, deren Öffnungszeiten durch die Institute geregelt wurden. Damals kam man nicht so einfach an die Literatur heran, wie es heute der Fall ist, da die Literatur versperrt war.“

In einem Gespräch am Abend der „Nachtschicht“ erfuhren wir von Dr. Klaus Niedermair, interimistischer Bibliotheksleiter bis Ende Januar 2016, was sich in den 90er Jahren noch getan hat. „Man muss auch sehen, was bisher bereits erreicht wurde. 1999 war die SoWi-Bib revolutionär mit den Öffnungszeiten. Diese hatte damals von Mon-



tag bis Freitag 09:00 bis 22:00 Uhr und am Samstag von 09:00 bis 14:00 Uhr geöffnet. Seitdem hat sich bereits viel getan.“

### Wie sehen aber die Öffnungszeiten heute im Jahr 2016 aus?

Sowohl Haupt- als auch Sowi-Bibliothek haben von Montag bis Freitag von 08:00 bis 22:00 Uhr geöffnet. Am Wochenende hingegen kann in der Hauptbibliothek von 08:00 bis 18:00 Uhr und in der SoWi-Bibliothek von 09:00 bis 18:00 Uhr gelernt werden. Somit sind die Öffnungszeiten der SoWi-Bibliothek im Wesentlichen gleich geblieben, an der Hauptbibliothek haben sie sich verlängert.

### Was sind nun die Forderungen der ÖH?

Die Österreichischen HochschülerInnen-schaften Innsbruck fordern eine 24/7 Bib. Das bedeutet, dass die Hauptbibliothek Neubau 24 Stunden 7 Tage die Woche geöffnet haben soll. Der ÖH-Vorsitzende, Korbinian Kasinger, ist überzeugt, dass längere Öffnungszeiten den Studierenden nur zugute kommen: „Es wäre der Idealzustand, wenn die Bib die ganze Nacht offen



hat, weil dann werden den Studierenden keine Grenzen mehr entgegengesetzt. So können die StudentInnen völlig individuell lernen und ihren individuellen Lernrhythmus ausleben. Ein ökonomischer Aspekt ist natürlich der Aspekt der Ressourcen. Deshalb glaube ich auch, dass wenn es nicht das Überfliegermodell gibt, welches das halbwegs günstig finanzieren kann, es einfach zu teuer werden würde. Aber für uns ist es wichtig und eine Notwendigkeit für den modernen Unistandard, dass die Bibliothek zumindest bis 24:00 Uhr geöffnet hat.“

### Die „Nachtschicht“ soll Forderungen unterstützen

Aus diesen Beweggründen wurde am 20. Januar die „Nachtschicht - Die lange



Nacht des Schreibens und Lernens“ an der ULB Tirol veranstaltet. Kasinger sieht sich zuversichtlich, dass die „Nachtschicht“ die Notwendigkeit der längeren Öffnungszeiten aufzeigen wird. „Die Bibliotheksnacht wird nicht nur beweisen, dass es ein Event ist, sondern auch eine Möglichkeit, um länger zu lernen. Wir hoffen, dass die Studierenden diese „Nachtschicht“ gut annehmen werden und wir somit einen Rückenwind bekommen, um unsere Forderungen bei der Universitätsleitung und der Bibliotheksleitung durchzubringen. Dass wir zeigen können, dass die Bibliothek die ganze Nacht voll war und somit der Bedarf von längeren Öffnungszeiten besteht.“

### Kritische Meinung zur „Nachtschicht“, aber offen für Gespräche

Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Meixner, Vizerektor für Personal, stand der „Nacht-

schicht“ kritischer gegenüber, sieht jedoch genauso wie Kasinger Handlungsbedarf und steht daher Gespräche mit dem ÖH-Vorsitz offen gegenüber. „Grundsätzlich finde ich es gut, dass man sich diesem Thema widmet. Aber ich denke, dass ein falsches Signal gesetzt wird, da auch mit Energy-Drinks geworben wird, um wach zu bleiben. Ich sehe eine Notwendigkeit von längeren Öffnungszeiten, da ich auch aus meiner Studienzzeit noch weiß, dass ich oft lange gelernt und geschrieben habe. Ich bin daher auch sehr offen für ein Gespräch mit dem ÖH-Vorsitz. Doch eine Nachtschicht zu machen und alles, was im Semester nicht geschafft wurde, in einer Ho-Ruck-Aktion durchzubringen, setzt das falsche Signal.“

Herr Meixner würde eine kollaborative Arbeit, wie es die BOKU (Universität für Bodenkultur Wien) macht, für sinnvoller erachten, doch in einer 24-Stunden-Bibliothek sieht er keine Notwendigkeit. „Bis





24:00 Uhr geöffnet zu haben, finde ich gut, aber länger ist die Frage, ob dann noch der Geistesblitz kommt. Ich bezweifle es. Studenten klagen immer wieder über Überlastungen, da ihr Zeitmanagement falsch

dabei und waren für einige Auskünfte bereit. Sowohl Frau Schneider als auch Herr Niedermaier sehen eine Notwendigkeit von längeren Öffnungszeiten, jedoch sollte man auch realistisch bleiben. Kommen



konstruiert ist. Es wäre besser, wenn man auch dort ansetzt, als eine „Nachtschicht“ zu machen.“

in den frühen Morgenstunden tatsächlich drei bis vier Studierende in die Bibliothek, um zu lernen, verursacht das mehr Kosten,

## Wie sieht es die ULB-Leitung?

**Dr. Klaus Niedermaier** war zusammen mit Frau **Mag. Monika Schneider, MAS**, zu-



ständig für die Öffentlichkeitsarbeit der ULB, bei der „Nachtschicht“ unterstützend

als dass es sinnvoll ist. Die Betriebskosten seien zu hoch, um für so eine geringe Anzahl an Lernwilligen die Bibliothek geöffnet zu lassen. Neben Personalkosten solle man auch an die Betriebskosten denken. Licht-, Heiz-, und Klimaanlagekosten gehören schließlich auch gedeckt.

Bis vor zwei Jahren, so die beiden und ebenfalls im Gespräch mit Herrn Meixner bestätigt, wurden die Personalkosten für die verlängerten Öffnungszeiten bis 24:00 Uhr von der ÖH finanziert. Als die ÖH diese Kosten nicht mehr decken konnten, war die Bibliotheksleitung gezwungen, die Öffnungszeiten auf 22:00 Uhr zu verkürzen. Sie seien auf Subventionen angewiesen, da sie keine Gelder haben.

„Die „Nachtschicht“ ist ein übliches Format in ganz Österreich. Wir finden das nicht schlecht. Zudem sind wir in Innsbruck in diesem Punkt Nachzügler und eigentlich die Letzten, die das Konzept umzusetzen versuchen“, so Frau Schneider und Herr Niedermaier einstimmig.

## Frage der Kosten

Es liegt auf der Hand, dass für verlängerte Öffnungszeiten mehr Kosten anfallen. Wie sollen diese also gedeckt werden? ÖH-Vorsitzender Kasinger sieht einen Lösungsansatz in engerer Zusammenarbeit mit den Studierenden: „Wir sagen nicht nur, dass die Öffnungszeiten erweitert werden sollen, sondern auch, dass die Finanzierung eine Andere sein soll. Uns ist es ein großes Anliegen, wenn studentische Mitarbeiter in der Bibliothek beschäftigt werden würden. Vorbild ist dabei die SoWi. Es ist nicht nur eine Kostenersparnis, sondern schafft auch coole Studentenjobs. Ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis hat natürlich den Vorteil, dass fast keine Abgaben gezahlt werden müssen – weder der Arbeitgeber noch der Arbeitnehmer.“





Herr Niedermair sieht ebenfalls viel Potenzial in der Zusammenarbeit mit den Studierenden: „Der Wachdienst kann Schlüssel ausgeben und einsammeln. Geht es jedoch um Bibliotheksfragen, wie Ausleihe und Rückgabe der Bücher, können diese keine Antworten liefern. Würde man hier studentische Hilfskräfte einsetzen, die am Abend und am Wochenende arbeiten, könnte man einen guten Service liefern. Die SoWi-Bibliothek hat bereits studentische Hilfskräfte. Es ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Wir schaffen Arbeitsplätze für StudentInnen und zudem sind die Kosten für den Arbeitgeber gering, da Versicherungen und Abgaben für geringfügig Angestellte anders gehandhabt werden.“ Durch die engere Einbindung und Schaffung von Arbeitsplätzen für Studierende sieht Niedermair auch eine Verbesserung der Dienstleistungsqualität der Bibliothek.

Frau Schneider ergänzt: „Zudem schafft man einen direkten Bezug zu den Studierenden, wenn man sie als studentische Hilfskräfte anstellt. Sie haben das nötige Verständnis für die Sache und man führt sie an das Arbeitsleben heran.“

Was sagten nun die Studierenden zu der „Nachtschicht“ und der Forderung der verlängerten Öffnungszeiten und wie viele StudentInnen kamen wirklich zum „Durchmachen“ in die Bib?

**Oliver, 26, Geschichte:**

„Ich würde eine 24/7 Bibliothek befürworten, aber ich sehe hierbei Bedenken in der Finanzierbarkeit.“

**Alexander, 27, Biologie:**

„Ich halte es für sinnvoll. Studierende, die bereits Kinder haben oder nebenbei arbeiten müssen, um Kosten zu decken, würden

sehr davon profitieren. Diese wären durch das Angebot flexibler.“

**Klara, 21, Wirtschaftswissenschaften:**

„Ich sehe unter dem Semester keinen Bedarf dafür, aber während der Prüfungswoche wäre es schon gut. Ich bin eigentlich keine Nachtlernerin, aber ich probiere es heute mal aus.“

**Niklas, 28, Wirtschaftswissenschaften:**

„Längere Öffnungszeiten wären sicherlich fein. Ich behaupte aber, dass es sich zwischen 02:00 und 06:00 Uhr nicht rentiert. Von 06:00 bis 01:00 Uhr wäre relevant.“

**Die fleißigen LernerInnen im Überblick:**



Sieht man sich die Zahlen der „Nachtschicht“ an, gibt es tatsächlich einen Bedarf längerer Öffnungszeiten. Ob die Forderungen der ÖH nun realisiert werden, werden die Zukunft und die nächsten Verhandlungen zeigen.





## Dr. Ersti: Love is in the air am Campus Innsbruck

von Dr. Ersti

Nach mehr als 20 Jahren in der Reisewirtschaft im Königreich Bhutan ist Dr. Ersti wieder zurückgekehrt. Der aufklärerische Geist war stets mit den Sorgen und Nöten der KommilitonInnen beschäftigt. Die Erkenntnisse aus 26 Semestern Philosophie wurden bereits damals dazu genutzt, jungen Menschen das Studentenleben zu erleichtern. Die weisen Ratschläge fanden früher schon großen Anklang unter den Verunsicherten. In Zeiten von Oberflächlichkeiten wie „Spotted“, „Tinder“ oder „hot or not“ sah sich das moralische Gewissen dazu veranlasst, erneut Licht ins Dunkel der sozialen Unwissenheit zu bringen und die alte Funktion wiederzubeleben. Das gesamte UNIPress-Team bedankt sich bereits im Vorfeld für die fachkundige Unterstützung. Dr. Ersti – the stage is yours!

**Anna-Sophia (18):** Hilfe, ich finde einen Typen aus der Kulturgeschichte-VO total süß! Wie mache ich ihn auf mich aufmerksam?

**Dr. Ersti:** Liebe Anna-Sophia! Am besten setzt du dich einfach mal neben den besagten Herren und stellst vorsichtig Blickkontakt her. Geht er auf dich ein oder lächelt dir vielleicht sogar zu, dann versuch mit ihm ins Gespräch zu kommen. Übliche Floskeln hierbei wären z.B.: „Was redet denn der Prof. da eigentlich?“,



**Alle wollen sie haben -  
DIE BIBBAG!**

**Erhältlich in unserem Sekretariat  
Josef-Hirn-Straße 7**

**FÜR 12,00 €**

„Weißt du ob der Blödsinn zur Prüfung kommt?“, oder „Kannst du mir deine Mitschrift von letzter Einheit mailen?“ (Somit hättet ihr bereits eure Namen ausgetauscht.) Geht er nicht auf dich ein, pikse ihn in die Seite und mach ihm ein nettes Kompliment über seine Handschrift, seinen Stift oder seinen muskulösen Bizeps. Anderenfalls gib' die Hoffnung nicht auf, es gibt ja immerhin mindestens 15.000 weitere männliche Studenten in Innsbruck.

**Stefan (22):** Ich habe seit zwei Wochen eine Affäre mit meiner Mitbewohnerin, hab aber irgendwie die Lust daran verloren. Wie beende ich es am einfachsten, ohne dabei jedoch mein schönes, vollmöbliertes Zimmer in der WG zu verlieren?

**Dr. Ersti:** Lieber Stefan, das war dann wohl der klassische Anfängerfehler. Aus dieser Sache kommst du nicht mehr so einfach raus. Halte zur Sicherheit bereits jetzt Ausschau nach einer neuen WG, suche aber auf jeden Fall trotzdem noch das Gespräch mit deiner Mitbewohnerin. Erkläre ihr möglichst verständlich, dass diese Affäre das WG-Leben offensichtlich gefährdet und du das nicht aufs Spiel setzen möchtest. Sollte sie das nicht verstehen, sperre einfach deine Zimmertüre ab, um nächtlichen erotischen Besuchen deiner Mitbewohnerin einen Riegel vorzuschieben. Merke dir fürs nächste Mal: Halte deine Latte zumindest innerhalb deiner WG im Zaum!

**Nicole und Pietro (beide 19):** Sehr geehrter Dr. Ersti. Wir sind auf deinen weisen Rat angewiesen. Wir wissen nicht, wo unsere Kurse stattfinden, weil wir mit den Raumnummern überfordert sind. Was bedeutet die Nummer: 40935 SR?

**Dr. Ersti:** Das ist ein typisches Erstsemestriges-Problem, das wir gleich gelöst haben. Ihr seid scheinbar Studenten von der GEIWI. Die erste Ziffer steht für das Gebäude. Die beiden zweiten Ziffern für das Stockwerk und die letzten beiden Ziffern stehen für den Raum. In diesem konkreten Beispiel würde es nun lauten: GEIWI-Turm, 9. Stock, Seminarraum 35. Würde die erste Ziffer sechs lauten, wäre es das Bruno-Sander-Haus. Mit der Zeit seid ihr daran gewöhnt und findet euch sicher bald gut zurecht. Ansonsten könnt ihr jemanden nach dem Weg fragen, so lernt man schnell neue Leute kennen. Ich wünsche euch viel Glück!

**Anina (26):** Lieber Dr. Ersti. Ich bin zwar schon älter, dennoch stellt sich mir die Frage, wie es nach der Geburt meines Kindes mit meinem Studium weitergehen soll. Ich würde mein Studium gerne beenden und brauche für die Dauer meiner Kurse eine passende Kinderbetreuung. Kannst du mir bitte ein paar Tipps geben?

**Dr. Ersti:** Liebe Anina, mit der richtigen Unterstützung ist das in Innsbruck gar kein Problem. Sowohl die Stadt als auch die Universität Innsbruck bieten einige Anlaufstellen zu diesem Thema. In der letzten Ausgabe der Unipress (Jänner 2016), findest du einen ausführlichen Artikel mit Links dazu. Wende dich am besten direkt an die dort aufgelisteten Stellen.

**Markus (21):** Mir wurde beim letzten Mal Knutschen gesagt, dass ich nicht gut sei. Ich verstehe das nicht. Mir ist das zuvor noch nie gesagt worden. Jetzt bin ich etwas verunsichert. Tipps?

**Dr. Ersti:** Wenn eine Frau dir sagt, dass du nicht gut knutschen kannst, dann wird schon etwas Wahres dran sein. Hier meine Tipps, damit das nicht nochmal passiert. Baue Spannung auf: Seinem Gegenüber sollte man stets tief in die Augen schauen, aber starre die Person nicht unentwegt an. Das wirkt nur beängstigend. Berühre den Arm leicht. Das symbolisiert Interesse. Nun kommt es zum Kuss. Sei nicht zu stürmisch. Sei zärtlich. Lass die Zunge vorerst in deinem Mund. Nicht mit der Tür ins Haus fallen. Berühre vorsichtig die Lippen deines Kusspartners oder deiner Kusspart-

nerin mit deiner Zunge. Öffnet sich dieser, taste dich langsam hinein. Zu viel Zungeinsatz solltest du dennoch immer vermeiden, da man keinen Badesees im Mund haben will, der überläuft. Ab dann sollte es von selbst laufen und ganz unerfahren seid ihr ja auch nicht mehr.

Wollt ihr Dr. Ersti ebenfalls eine Frage betreffend eures Studienalltags oder eures Studentenlebens in Innsbruck stellen, sendet diese mit Namen, Alter und Text an [dr.ersti@oeh.cc](mailto:dr.ersti@oeh.cc). Wir behalten uns vor, aus Layout-Gründen eure Beiträge etwas zu kürzen. Solltet ihr eure Beiträge lieber nicht in der UNIPress abgedruckt sehen wollen, dann schreibt Dr. Ersti direkt auf Facebook ([facebook.com/unipress.innsbruck](https://facebook.com/unipress.innsbruck)).

PUBLIC RELATIONS

## Mit der neuen Tiroler App „mycard“ Skipässe via Smartphone buchen



Das Tiroler Start-Up mycard ist sicher: das Smartphone wird auch bei Skiausflügen zu einem wichtigen Buchungstool. Daher entwickelte mycard die gleichnamige App, die es ermöglicht, Skipässe direkt über das Smartphone zu buchen. Seit Februar ist die App für alle iPhone NutzerInnen verfügbar.

Tirols beliebtester Wintersport ist das Skifahren, gab das Institut für Freizeit- und Tourismusforschung Wien (IFT) bekannt. Allerdings ist der Anteil der regelmäßigen SkifahrerInnen stark zurückgegangen. Mit dem Ziel, Skifahren wieder attraktiv zu machen, entwickelte das Tiroler Start-Up mycard die gleichnamige App. Die Anwendung ermöglicht Skiangebote zu vergleichen und direkt zu buchen. Angebote lassen sich in unterschiedlichen Kategorien anzeigen, wie nach Beliebtheit oder Reichweite. Eine übersichtliche Darstellung erleichtert den schnellen Überblick. Zudem liefert die App gezielte Angebote in nächster Nähe, aktuelle Wetterdaten und Informationen über Skigebiete. Wohin die Reise geht, kann in wenigen Sekunden entschieden werden.

### mycard lernt von NutzerInnen

Die mycard App GmbH setzt bei der Entwicklung der App auf die Anregungen der NutzerInnen. Seit Dezember 2015 testen knapp 50 InnsbruckerInnen die neue App und geben laufend Feedback zu Funktionalität und Features der Anwendung. „Durch den regen Austausch zwischen MitarbeiterInnen und NutzerInnen wächst die App ständig weiter“, sagt mycard Gründer Alexander Pohler. „Und wir sind noch lange nicht am Ziel.“ Das junge Unternehmen will mit der Veröffentlichung der mycard



App, mehr Menschen aus der Bevölkerung dazu animieren, die Anwendung zu testen. Feedback kann direkt in der App abgegeben werden. Anregungen werden von mycard auch gerne per Telefon oder E-Mail entgegen genommen.

### Tiroler Bergbahnen mit dabei

Der Nutzen der mycard App für Bergbahnbetreiber ist schwer von der Hand zu weisen: direkt mit Kunden kommunizieren,

schnell auf unvorhersehbare Wetterbedingungen reagieren und auf dem Kanal der Zukunft sich präsentieren. Von Anfang an dabei sind die Alpspitz-Bahn Nesselwang, Patscherkofel, Reuttener Bergbahnen, Skilift Lärchenhof, Skilift Kirchdorf und die Elferlifte Neustift.

Mit der heutigen Veröffentlichung ist die Anwendung für alle iPhone NutzerInnen kostenlos verfügbar.

[www.mycard.at](http://www.mycard.at)



## Opel Air + Style 2016

von Soraya Pechtl

Die UNIPress im Gespräch mit Air + Style Marketing-Manager Yannic Sieben.



© Diviz Air + Style Festival Olympiaworld

Der gebürtige Waliser Andrew Hourmont hat den Air + Style Wettbewerb im Jahr 1993 am Innsbrucker Bergisel Stadion ins Leben gerufen und zu einem der größten Snowboard-Freestyle-Festivals in Europa gemacht. Am 06. Februar findet der Snowboardcontest in der Olympiaworld in Innsbruck statt.

**UNIPress:** 1993 das wurde Air + Style am Bergisel in Innsbruck zum ersten Mal ausgetragen. Wie hat sich die Veranstaltung seither verändert?

**Yannic Sieben:** Im Laufe der Jahre hat sich das Event immer weiter entwickelt. Im ersten Jahr fand lediglich der Contest statt, im zweiten Jahr sind dann die Bands dazu gekommen. Auch die Umzüge nach Seefeld und München sowie die Rückkehr nach Innsbruck haben die Veranstaltung verändert. Das ganze Drumherum ist immer weiter gewachsen, die Bands wurden immer bekannter, die Attraktionen neben der Rampe wurden größer und die Sponsoren bekamen im Laufe der Zeit mehr Möglichkeiten sich zu präsentieren. Was sich vor allem in den letzten Jahren sehr stark entwickelt hat, ist die Rampe und das Können der Athleten. Die Tricks werden immer waghalsiger, immer imposanter und die Rampe wird dementsprechend auch immer größer.

**UNIPress:** Dieses Jahr wird die Veranstaltung zum ersten Mal in der Olympiaworld in Innsbruck stattfinden, damit wird der Bergisel, die Geburtsstätte der Veranstaltung aufgegeben. Warum wurde diese Ent-

scheidung getroffen?

**Yannic Sieben:** Der Plan, irgendwann aus dem Bergisel Stadium raus zu gehen, bestand schon länger und ist vor allem dadurch bedingt, dass die Rampe auch immer größer werden muss, um mit dem Können der Athleten mithalten zu können. Da im Frühjahr letzten Jahres die ersten „Quadruple Corks“ gesprungen worden sind (vierfach Rotation mit einigen Spins), war klar dass die Rampe angepasst werden muss. Hätten wir das im Bergisel Stadium gemacht, hätten wir noch mehr Zuschauer in den Sichtlinien verloren. Man muss auch den Mut finden, sich immer wieder neu zu erfinden, sonst stagniert man irgendwann.

**UNIPress:** Wie verändert sich die Veranstaltung durch den Umzug in die Olympiaworld?

**Yannic Sieben:** Letztes Jahr fand das Air + Style zum ersten Mal auch in Los Angeles statt. Shaun White [seit 2014 mehrheitsbeteiligt] hat mit der freistehenden Rampe den Festival Charakter bewusst hervorgehoben. Nach diesem Vorbild wird das Event jetzt auch in Innsbruck positioniert. Das ganze Event fängt schon um 12:00 Uhr an und geht bis 22:00 Uhr, danach gibt's noch die Aftershowparty, auf der man bis in die Morgenstunden feiern kann. Tagsüber kommt man mit dem Festivalpass auf das Gelände und natürlich in die Halle, wo bis 19:30 Bands spielen, dann wird die Halle zugemacht und draußen findet das Finale statt und der Headliner tritt auf. Um 22:00 beginnt die Aftershowparty in der Halle, man muss also nicht, wie die Jahre

zuvor vom Bergisel-Stadion in den Hafen fahren.

Normalerweise gab es immer zwei bis drei Bands beim Air + Style, mit acht Acts ist das Programm dieses Jahr schon deutlich ausgeweitet. Auf den zwei Bühnen, eine Indoor- und eine Outdoorbühne, werden unter anderem Acts wie Sido, K.I.Z. und Rudimental auftreten. Wir versuchen beim Lineup immer einen guten Mix aus Rock und Rock-Pop sowie aus aktuellen nationalen und internationalen Acts zu finden. Wir haben jetzt in der Olympiaworld auch die Möglichkeit, uns ganz neu zu erfinden. Wir haben zehn Food Trucks, die im Bergisel Stadion keinen Platz gehabt hätten, dadurch können wir qualitativ hochwertigeres und Alternativen zur herkömmlichen Stadionwurst anbieten.

Auch die Sponsoren haben mehr Möglichkeiten, sich zu präsentieren und lustige Sachen anzubieten. Wir werden dieses Jahr einen Bungee-Turm haben, das ganze Rahmenprogramm wird größer und es findet alles an einem Platz statt.

**UNIPress:** Wie viele Leute werden für das diesjährige Event erwartet?

**Yannic Sieben:** Wir erwarten dieses Jahr ca. 12.000 bis 15.000 Leute. Für die kommenden Jahre ist auf jeden Fall noch Potential nach oben da. Letztes Jahr waren ca. 8.000 bis 9.000 Besucher auf dem Event in Innsbruck.

**UNIPress:** Mittlerweile gibt es Air + Style Veranstaltungen in Innsbruck, Peking und Los Angeles. Ist eine weitere Erweiterung der Veranstaltung vorgesehen?

**Yannic Sieben:** Es soll sicher nicht bei den drei Events Peking – Innsbruck – Los Angeles bleiben, der Plan ist definitiv, zu wachsen und größer zu werden. Die Tour soll weiter ausgebaut werden. Grundsätzlich wollen wir in Europa, im asiatischen Raum und in Nordamerika noch was dazu nehmen.

**UNIPress:** Werden, aufgrund der Anschläge in der jüngsten Vergangenheit die Kontrollen und Sicherheitsmaßnahmen verschärft?

**Yannic Sieben:** Sicherheitsmaßnahmen sind gerade wegen den Vorfällen, die vor Weihnachten passiert sind, ein wichtiges Thema. Wir können versichern, dass alle Sicherheitsmaßnahmen auf absolut höchstem Niveau sind. Im Gegensatz zum Bergisel Stadion sind die Sicherheitsmaß-

Air+Style 2015 am Bergisel



nahmen auch einfacher umzusetzen, es gibt mehrere und breitere Fluchtwegen, und das Sicherheitskonzept wird all den Auflagen unterliegen, die es zurzeit gibt. Wir arbeiten ganz eng mit der Stadt Innsbruck und allen Sicherheitsbehörden zusammen. Es hat in den letzten Jahren auch nie Probleme bei den Events gegeben. Durch den Unfall 1999 ist alles sensibilisiert, aber letztlich braucht man sich da keine Gedanken oder Sorgen zu machen. Seit 1999 gibt es sowieso schon höhere Auflagen, aber sicherlich werden wir auch nach den Anschlägen in Paris eingehende Maßnahmen treffen, um alles zum Schutz der Zuschauer zu tun. Von Taschenkontrollen über erhöhtes Sicherheitspersonal und einer generellen Kommunikation mit allen Behörden.

**UNIPress:** Bei der Veranstaltung 1999 durften auch erstmals Frauen am Contest teilnehmen. Wie sieht die weibliche Beteiligung dieses Jahr aus?

**Yannic Sieben:** Dies ist immer wieder ein interessantes Thema, aber es ist derzeit

tatsächlich so, dass es nicht genügend Frauen gibt, die dem Niveau dieser Rampe gewachsen sind. Aber der Frauensport im Snowboard Freestyle entwickelt sich rasant, Anna Gasser ist das beste Beispiel aus Österreich und wäre sicher eine Dame, die die Rampe springen kann, aber es gibt einfach noch nicht genügend Frauen, die das machen können um in L.A., Peking und Innsbruck einen Contest für Frauen zu starten. Für die Zukunft ist eine Frauenbeteiligung auf jeden Fall ein großes Thema.

**UNIPress:** Wer holte den Sieg in Peking und wer sind die Favoriten auf den Toursieg?

**Yannic Sieben:** Alle drei Events sind miteinander verbunden, bei jedem Event gibt es Punkte und der, der die Meisten Punkte bei allen drei Events holt, gewinnt die Tour und bekommt nochmals 50.000 \$ extra Preisgeld. Der Gesamtgewinner wird dann in L.A. gekürt.

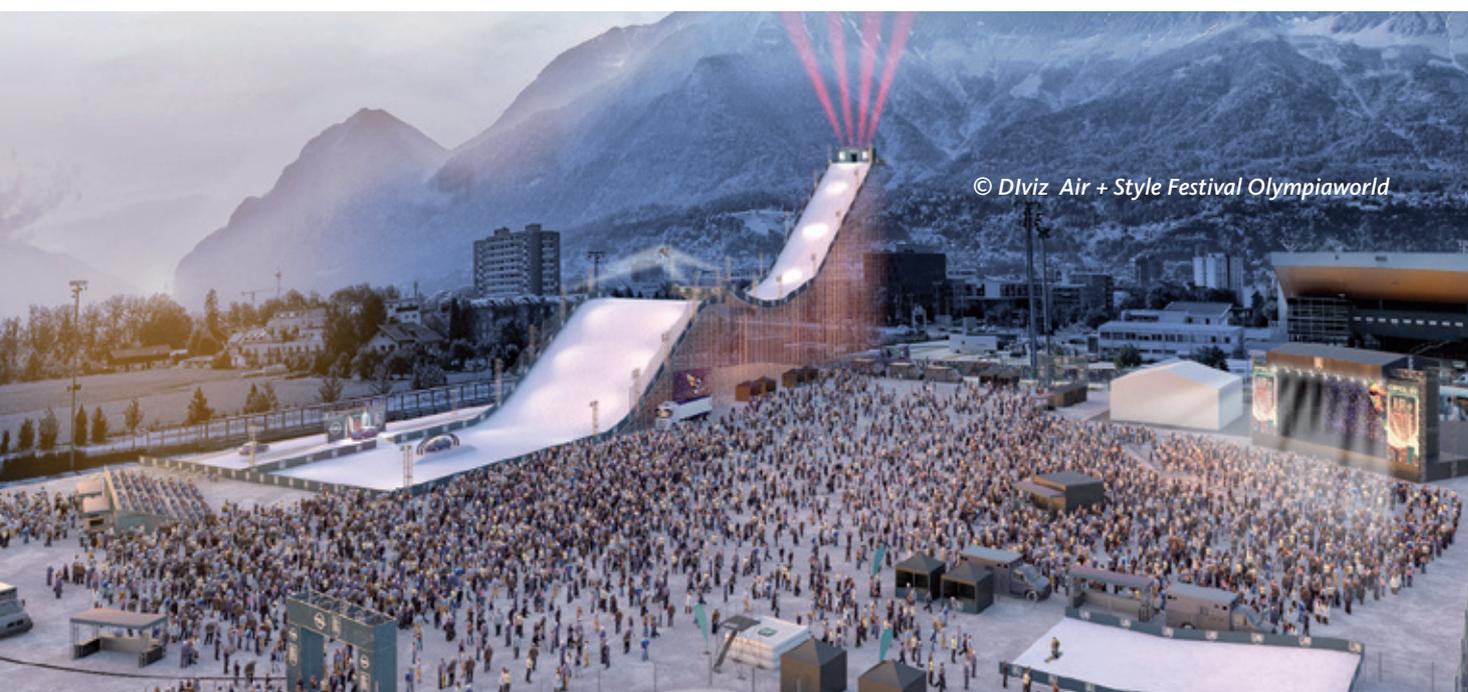
Peking ist das erste der drei Events und fand bereits im Dezember statt. Sieger in Peking war Maxence Parrot aus Kana-

da, zweitplatziertes war Mark McMorris, ebenfalls aus Kanada und Sven Thorgren aus Schweden landete auf dem dritten Platz.

Der letztjährige Gewinner Ståle Sandbech aus Norwegen ist auch dieses Jahr wieder einer der Hauptfavoriten auf den Toursieg.

**UNIPress:** Wie sieht es mit den österreichischen Chancen auf einen Sieg aus?

**Yannic Sieben:** Es gibt immer Überraschungen, wir haben drei österreichische Teilnehmer dieses Jahr, Wernie Stock, das derzeit bekannteste Gesicht in Innsbruck, Matthias Weissenbacher aus Radstadt und der 19-jährige Philipp Kundratitz aus Innsbruck, der in Peking leider verletzt war. Matthias Weissenbacher kann, wenn er einen guten Tag erwischt, definitiv unter die letzten acht kommen. Wir haben das K.O. System, d.h. du fährst immer gegen einen anderen Fahrer, da sind die Chancen schon mal gut. Es wäre eine Überraschung, aber es ist möglich.



© Diviz Air + Style Festival Olympiaworld



## Team Liischer Club – Akrobatik und Crosscountry in maximaler Altitude

von Martina Scheichl

**„Man fühlt sich wie auf der höchsten Schaukel der Welt. Zwischen schönstem Panorama und wildester Achterbahn!“ Gleitschirmfliegen ist wesentlich mehr als nur ein Hobby. Das wissen auch die Piloten und Pilotinnen des Innsbrucker Acrovereins Team Liischer.**



Auch der längste Winter neigt sich irgendwann dem Ende entgegen und dann beginnt für die Gleitschirmflieger die beste Saison des Jahres. Nach den langen Wintermonaten freuen sich Paragleiter darauf, endlich wieder vom festen Boden abheben zu können. Thomas vom Team Liischer hat uns Rede und Antwort zum Verein und Paragleitsport an sich gestanden.

**UP: Wann wurde der Verein gegründet?**

Das Team Liischer wurde 2009 von Marcell Schrittwieser, Thomas Moser, Clemens Wieser und Johannes Neu gegründet. Warum?? Hmm... Gegenfrage: Warum nicht!? Das ganze war eigentlich eine reine Spaßaktion und hatte nicht wirklich viel Hintergrund. Mit der Zeit kamen immer mehr und mehr Leute dazu und wir machten einen offiziellen Verein draus.

**UP: Auf der Homepage steht, ihr habt einen Aufnahmestopp, wenn zu viel Andrang**



**auf den Verein entsteht. Wie viel Mitglieder habt ihr derzeit?**

Momentan bestehen wir aus 32 Vereinsmitgliedern. Wie viele wir aufnehmen wollen, hängt davon ab, wer aufgenommen werden will. Nicht Jede/r kann ein Liischer werden. Außerdem ist es leider so, dass die Organisation aufwändiger wird mit steigender Anzahl an Mitgliedern. Deswegen passt es uns mit 32 Mitgliedern gerade eigentlich ganz gut!

**UP: Ihr sucht euch also aus, wer im Verein dabei sein darf? Was sind die Aufnahmekriterien?**

Ja, wir suchen uns tatsächlich aus wer „dabei sein darf“! Aufnahmekriterium ist einfach... Er/sie muss zu unserem Verein passen, bzw. mit den Mitgliedern gut auskommen. Meistens sind es Freunde (von Freunden usw.) die aufgenommen werden.

**UP: Das berühmte Vitamin B... Wieso ist eure Frauenquote so gering? Zu wenig Freundinnen?**

Die Frauenquote beim Gleitschirmfliegen ist generell seeeeehr niedrig! Unsere Frauenquote ist also eigentlich recht hoch.

**UP: Was macht euer Verein für das Vereinswohl? Habt ihr gemeinsame Veranstaltungen, Sitzungen, Trainings oder so was?**

Wir gestalten eigentlich unsere ganze Freizeit gemeinsam. Manchmal mehr, manchmal weniger. Das beginnt beim gemeinsamen Abendessen (immer montags) und geht weiter über gemeinsames Skifahren, Snowboarden, Fliegen und endet beim gemeinsamen „BIBn“. Wir haben auch ein kleines Unternehmen gegründet das Tandemsprünge anbietet. (Anm.: Lest hierzu die Infos weiter unten)

**UP: Jährlich findet eine Liischer-Party statt. Die genießt ja schon hohen Stellenwert in der Innsbrucker Nachtszene.**

Ja, einmal im Jahr veranstalten wir eine Party. Begonnen haben wir mit dieser im „Project“ in den Bögen, danach haben wir zwei Mal im „Rincon de Gina“ gefeiert. Bald wurden diese Locations zu klein und wir wichen in die „Tante Emma“ aus. 2015 haben wir erstmals im „Cubique“ gefeiert.

Zwar findet die Party jedes Jahr in Innsbruck statt, unsere DJs werden aber international von überall aus Europa eingeladen. Und hier darf auch jeder kommen, der Lust hat zu feiern.

**UP: Ich besitze nur laienhaftes Wissen zum Thema Paragleiten – wenn überhaupt. Stimmt es, dass der Winter die beste Jahreszeit zum Fliegen ist?**

Am besten ist eigentlich der Frühling. Da wird es wieder wärmer und die warme Luft steigt aus dem Tal auf. Dies führt zu einer sogenannten „Thermik“. Diese ist im Frühling deswegen am stärksten, weil es dann den höchsten Temperaturgradienten zwischen Tal und Berg gibt!

Im Winter gibt es eigentlich o Thermik... Dadurch sinkt man nach dem Start nur und man muss bald wieder landen.

**UP: Wie fühlt sich Paragleiten an? Was ist das Faszinierendste daran?**

Wie sich das anfühlt? Wie die wohl höchste Schaukel der Welt! Das Faszinierende ist, dass man die Möglichkeit hat, viele verschiedene Dinge innerhalb der Sportart Gleitschirmfliegen zu machen. Sei es nun Speedriden, Speedflying, Acrobatic, Cross Country, Hike & Fly... usw. Es ist auf jeden Fall für Jede/n etwas dabei und es wird sicher nie langweilig!

**UP: Ich kenne es aus anderen Sportarten, dass man an die Hotspots reist, um dort die besten Conditions zu finden. Gibt es das auch beim Paragleiten?**

Natürlich gibt es so etwas!

Es gibt 1000 großartige Spots überall auf der Welt! Die es im besten Fall alle zu bereisen gilt!

Je nachdem was man machen möchte, kann man an unterschiedliche Orte gehen. Einer der wohl besten Spots um Acrobatic zu trainieren befindet sich in Organya (Spanien). Weiters sind zum Beispiel El Hierro (Kanaren), Pokhara (Nepal), Iquique (Chile) und viiiiiiele andere zu nennen.

Einige davon haben wir Liischers schon besucht, aber es sind noch viele offen und hin und wieder entdeckt man auch mal was ganz Neues.



**UP: Was macht man beim Akrobatik Paragleiten?**

Man hat die Möglichkeit, sich um so gut wie jede Achse zu drehen. Und da man „ein bisschen“ höher ist als beim Snowboarden, Ski fahren oder Skaten kann man diese Drehungen beliebig lang fortsetzen oder kombinieren.

Der wohl großartigste Trick beim Gleitschirmfliegen ist das „infinity tumbling“. Dies kann man sich wie einen Vorwärtssalto über den Schirm vorstellen. Das besondere daran ist, dass man den Überschlag beliebig oft wiederholen kann – deswegen infinity.

Den Weltrekord hält momentan Horacio Llorens (ESP) mit 568 Überschlägen.

In den letzten Jahren hat der Sport noch mal einen großen Sprung gemacht. Mit den „twisted“ Tricks, also um 180 Grad eingedreht, ist jetzt aber wohl mal ein (vorübergehendes) Limit erreicht.

Wir dürfen gespannt sein, was die nächsten Jahre so bringen.

**UP: Wie werdet ihr von euren Sponsoren gesponsert? Bekommen die Mitglieder eine spezielle Förderung?**

Wir haben auf jeden Fall Firmen mit denen wir zusammenarbeiten. Manche haben dazu noch ihre eigenen Unterstützer. Richard Gallon (World Champion PWC 1993) unterstützt uns seit 2010 mit seiner Firma „aiR'G products“ mit Schirmen und seiner Gesellschaft.

**UP: Nehmt ihr an Wettkämpfen teil?**

Manche von uns nehmen bzw. nahmen an Wettkämpfen teil, dies nicht unbedingt erfolglos.

Marcell Schrittwieser beispielsweise, der beim PARAnoia ACRObatixx 2009 den 3. Platz erreicht hat, Thomas Moser und Michael Staubinger, die bei Synchronwettkämpfen recht gute Platzierungen erreichen und Stefan Koslitsch oder Ondrej Prochazka, die beide international mithalten können.

Mittlerweile wurde rund um das Team Liiischer ein kleines Unternehmen gegründet: Das „Fly-Me“. Hier bieten die ausgebildeten Flieger Tandemsprünge für Jede/n an. Im Tiroler Panorama wird an diversen Locations wie Schlick, Seefeld oder natürlich an der Nordkette geflogen. Ganz unkompliziert kann telefonisch ein Termin zwei bis drei Tage vorher vereinbart werden und dann wird bei guten Bedingungen auch schon gestartet.

**Kontakt könnt ihr telefonisch oder via Mail aufnehmen unter:**

**Tel: 0043 (0) 680 2076256**

**Mail: [info@fly-me.at](mailto:info@fly-me.at)**

**Alle Infos findet ihr unter:**

**[www.flymeibk.wordpress.com/](http://www.flymeibk.wordpress.com/preise-infos/)**

**[preise-infos/](http://www.facebook.com/flyme.info)**

**[www.facebook.com/flyme.info](http://www.facebook.com/flyme.info)**

**Infos zum Verein findet ihr unter**

**[www.team-liischer.org](http://www.team-liischer.org)**





## Von Gleichstellung und Frauenquoten

von Stefanie Konrad

**Über sie wird oft diskutiert. Von vielen wird sie ausgebuht, von anderen geschätzt. Die Rede ist von der Frauenquote und was sie mit „positiver Diskriminierung“ zu tun hat.**

Die Gleichstellung ist eigentlich ein sehr allgemeines Thema, auch wenn es oft nur auf die Gleichstellung von Frau und Mann reduziert wird. Auf die Gleichstellung der Geschlechter sozusagen. Es umfasst aber auch die Gleichstellung aller Menschen ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung. Aber auch die Gleichbehandlung von gesellschaftlichen Randgruppen. In Zusammenhang mit der Gleichstellung ist ein viel diskutiertes Thema sicherlich die Frauenquote.

### „Frauenförderung an Universitäten“

Die Frauenquote gibt es in vielen verschiedenen Institutionen, auch an der Universität. Ein Bericht des Rechnungshofes zum Thema „Frauenförderung an Universitäten“ liefert in der Grafik „Karriereläufe der Frauen an Universitäten“ klare Zahlen, die nachdenklich stimmen. So liegt der Prozentanteil von Studentinnen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck zwar bei 53 Prozent, verringert sich dann aber immer weiter, je höher man auf der Karriereleiter nach oben schaut. Bei den Abschlüssen von Doktorats- und Masterstudien liegt der Frauenanteil nur mehr bei 44 Prozent.

Die erschreckendsten Zahlen sind aber die, wenn es um die Mitarbeiterinnen der Universität selbst geht. Hier liegt der Frauenanteil bei unter 20 Prozent. Die beiden Kategorien „Dozent/inn/en“ und „Professor/inn/en“ haben einen Frauenanteil von nur 18 Prozent. Noch schlechter schneidet dabei nur die Medizinische Universität Innsbruck ab. Sie hat im Bereich „Dozent/inn/en“ einen Anteil von 16 Prozent und in der Kategorie „Professor/inn/en“ einen Frauenanteil von gerade einmal zehn Prozent. Die Akademie der bildenden Künste Wien ist im österreichweiten Vergleich der Universitäten dagegen der unangefochtene Spitzenreiter in Sachen Frauenanteil. Sie hat bei „Dozent/inn/en“ einen Anteil von 80 Prozent und bei den „Professor/inn/en“ einen Anteil von 52 Prozent. Man kann hier klar erkennen, welche Berufsausrichtungen Frauen immer noch bevorzugen.

### „Je höher die Karrierestufe, desto niedriger der Frauenanteil“

Damit die anderen Universitäten in Österreich ihren Frauenanteil erhöhen, gibt es mit der Novelle des Universitätsgesetzes eine Frauenquote. Es müssen laut dem Bundesministerium für Bildung und Frauen in allen Universitätsgremien und Organen, wie zum Beispiel auch dem Rektorat, mindestens 40 Prozent Frauen vertreten sein. Um dem Phänomen „je höher die Karrierestufe, desto niedriger der Frauenanteil“ entgegen zu wirken.

Immer wieder kann man bei Inseraten oder Stellenangeboten am Ende folgenden Satz lesen: „Bei gleicher Qualifikation werden Frauen bevorzugt eingestellt.“ Nicht nur an der Universität, sondern in ganz vielen anderen Institutionen ist es so, dass dort mehr Männer als Frauen arbeiten. Weshalb, um das auszugleichen, die Frauenquote eingeführt wurde. Man wird nun also verpflichtet, Frauen einzustellen und diese auch in Führungspositionen, wo immer noch sehr wenige Frauen vertreten sind, einzusetzen. Somit sollen Frauen langfristig die gleichen Möglichkeiten und Chancen wie Männer erhalten.

Die Gleichstellung am Arbeitsmarkt ist ein wichtiges Thema, das mit der Frauenquote angegangen werden soll.

Frauen üben oft nur Teilzeitbeschäftigungen aus, um die Familie und den Beruf unter einen Hut zu bringen. Deshalb sind Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert und sollen nun eine reelle Chance am Arbeitsmarkt als Wiedereinsteiger oder Neueinsteiger erhalten.

### „Positive Diskriminierung“

Dabei ergibt sich ein Problem, nämlich die „positive Diskriminierung“. Katharina Pascher und Katrin Thanei vom ÖH Referat für Frauen und Gleichbehandlungsfragen erklären, was es damit auf sich hat: „Wenn sich ein Mann und eine Frau für die gleiche Stelle bewerben und dann aufgrund einer Quotenregelung die Frau eingestellt wird, ist das positiv, denn die Frau wird eingestellt. Aber es ist auch gleichzeitig eine Diskriminierung gegenüber dem Mann. Es ist auf der einen Seite positiv, weil es eine Unterstützung für die Frau ist, aber auf

der anderen Seite wieder diskriminierend. Vor allem wird die Frau nicht wegen ihrer Qualitäten, sondern wegen einer Quotenregelung eingestellt. Ein wichtiger Punkt dabei ist auch: Wann haben ein Mann und eine Frau wirklich genau die gleichen Qualifikationen. Sie haben immer etwas Unterschiedliches. Das Alter oder die Erfahrung beispielsweise.“

Wenn man als Frau nur eingestellt wird, weil man weiblich ist und dazu dient eine Quote zu erfüllen, ist das alles andere als ein erbauliches Gefühl. Dabei sind sich die beiden Studentinnen vom ÖH Referat einig. Es gäbe in ihren Augen momentan noch keinen vernünftigen Weg, niemanden zu diskriminieren und gleichzeitig alle fair und gleich zu behandeln.

### Was haltet ihr davon?

Gerne könnt ihr euch mit euren Meinungen oder Kommentaren an mich wenden. Einfach eine E-Mail an: [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc) senden.

Falls ihr Fragen zu diesem Thema oder ein Problem habt, wendet euch bitte an das Referat für Frauen und Gleichbehandlungsfragen!



Katharina Pascher und Katrin Thanei (v.l.)

Referat für Frauen und  
Gleichbehandlungsfragen  
Österreichische Hochschülerinnen- und  
Hochschülerschaft  
an der Universität Innsbruck  
Josef-Hirn-Straße 7  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 512 507-35625  
E-Mail: [frauen@oeh.cc](mailto:frauen@oeh.cc)

## RAPsocial – 6. Februar 2016 Jugendzentrum z6

**Mit RAPsocial wenden wir uns an Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fordern sie auf, sich mit der Wirkungsentfaltung von RAP auf das eigene Leben zu beschäftigen.**

Bereits im Herbst 2015 haben junge KünstlerInnen, im Rahmen des HIPHOP Cafés Auftrittsmöglichkeiten und können darüber erste Bühnenerfahrung gewinnen.

Das Highlight von RAPsocial findet am 6. Februar 2016 (Beginn 20 Uhr) im Jugendzentrum z6 statt. Mit einem Trackwettbewerb und Auftritten bekannter Bands, steht trotz allem, ganz in der Tradition des z6, die soziale Kraft des Rap (und damit seine Wurzeln in der afroamerikanischen Widerstandsbewegung der 1970er Jahre) im Vordergrund.

Im Battle wird in einer Vor- und Finalrunde der RAPsocial-Champion ermittelt. Für die ersten drei Gewinner sind Preisgelder vorgesehen. Über das Weiterkommen der RapperInnen entscheidet, gemeinsam mit dem Publikum, eine fachkundige Jury. Im Anschluss an das Battle treten die regionalen Bands SPILIF MC (Innsbruck), K-ology&Kingtown (Vorarlberg), Robbery&Band (Tirol) sowie den z6 Newcomern Deekay und Ramsess im z6 auf. Der Headliner Lemur (Berlin) sorgt für zusätzliche Attraktivität der Veranstaltung, unter seinem alten Label Herr von Grau gehört er zu den profiliertesten Textpoeten im deutschsprachigen Raum. Die Veranstaltung wird in der Aftershowparty mit feinstem Oldschool HipHop und R&B abgerundet.

**Jugendzentrum z6**  
**Dreiheiligenstraße # 6020 Innsbruck**  
**6. Februar 2016 ab 20 Uhr**  
**Kontakt:**  
**ph.moeller@z6online.com**  
**oder 0512-580808**

Diese Veranstaltung wird mit Geldern der Stadt Innsbruck, dem Land Tirol – erstmals aus dem Fördertopf Jugendkultur – wie durch private Sponsoren finanziert.

**RAPsocial**  
 6.2.16 **z6** ibk

**LEMUR** - Berlin  
 ehemalig Herr von Grau

support by: **Robbery&Band** - Tirol  
**K-ology&Kingtown** - Vorarlberg  
**SPILIF MC** - ibk

**Ihr seid Rapper  
 oder Rapperinnen und habt  
 Lust euer Talent mit  
 2 eigenen Tracks vor der Jury  
 und dem Publikum  
 unter Beweis zu stellen?  
 Dann stellt euch der  
 Herausforderung in der  
 Vorrunde und im Finale  
 und sichert euch eure  
 Teilnahme per Mail an  
 jugendarbeit@z6online.com,  
 auf den Preisträger wartet  
 neben Bargeldpreisen  
 in Höhe von  
 € 300, € 200, € 100,  
 der Titel des  
 RAPsocial Champions!  
 presented by **z6** ibk**

**z6** **tirol** **INNS' BRUCK**

**Wda** Werbe Design Akademie  
am WIFI Innsbruck



# 20. JAHRE W WERBE D DESIGN A AKADEMIE AM WIFI INNSBRUCK

**IN 4 SEMESTERN  
ZUM KREATIVEN TRAUMBERUF**  
DIPLOMIERTER GRAFIK – ODER MEDIENDESIGNER!

– jeweils mit Diplomabschlussprüfung –  
weitere die Option zum zusätzlichen Lehr-  
abschluss und der Einstieg in den tertiären  
Bildungsbereich („in nur einem Jahr zum  
Bachelor!“)



Werbe Design Akademie  
am WIFI Innsbruck

**GESTALTE  
DEINE  
ZUKUNFT!**

Hier finden Sie uns: **WIFI Innsbruck** Egger-Lienz-Straße 116 A-6020 Innsbruck, WIFI - Hauptgebäude | 1. Stock

☎ 05 90 905 - 72 73

✉ gabriela.hauser@wktiroel.at

🌐 wda-innsbruck.at



**LIVE-TIPP:**

**Weekender Club und VAZ Hafen  
presents:**

**DOCKING DAY**

Sa. 2. April 2016

Lineup:

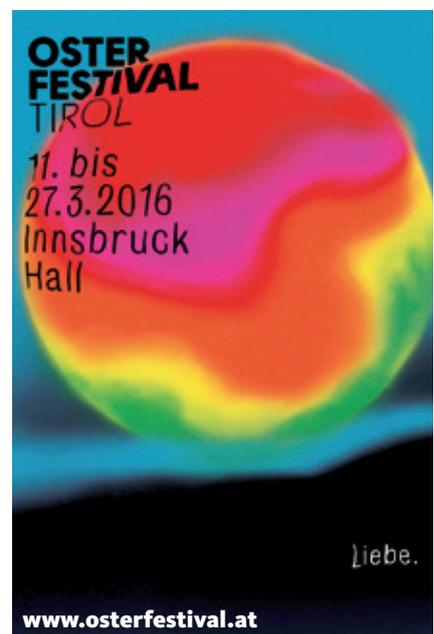
**Tagtraeumer  
Erwin & Edwin  
folkshilfe**

Local Special Guest (tba.)

*Warum eigentlich „Docking Day“?*

Unter dem Namen DOCKING DAY verbirgt sich die brandneue Kooperation zwischen dem VAZ Hafen und dem Weekender. Die Idee hinter der frischen Eventreihe ist ganz einfach: Gemeinsam möchten wir als Innsbrucker Veranstalter eine neue Plattform für größere Konzertveranstaltungen von österreichischen sowie internationalen Musikern schaffen.

Zum Auftakt haben Tagtraeumer, Erwin @ Edwin, folkshilfe + Local Special Guest (tba) bereits an die Plattform angedockt!



**WEEKENDER**  
[www.weekender.at](http://www.weekender.at)

- 05.02. FRITTENBUDE  
 10.02. STICK TO YOUR GUNS  
 11.02. KRAFTKLUB (HAFEN)  
 24.2. EZRA FURMAN & THE BOYFRIENDS  
 28.2. SOPHIE HUNGER  
 (SALZLAGER HALL)  
 27.02. PLEASE MADAME  
 02.03. THE VINTAGE CARAVAN |  
 DEAD LORD | TIEBREAKER  
 03.03. VEGA & BOSCA  
 05.03. FJØRT  
 08.03. JORIS  
 16.03. STEAMING SATELLITES  
 17.03. MONTREAL  
 18.03. THE SKULL  
 24.03. DEAD PREZ LIVE!  
 08.04. HEISSKALT  
**11.04. MIDRIFF**  
 15.04. MYNTH  
 27.04. KOLLEGAH (HAFEN)  
 29.04. THORSTEINN EINARSSON  
 30.04. CANNIBAL CORPSE  
 06.05. ISOLATION BERLIN

**p.m.k.**  
[www.pmk.or.at](http://www.pmk.or.at)

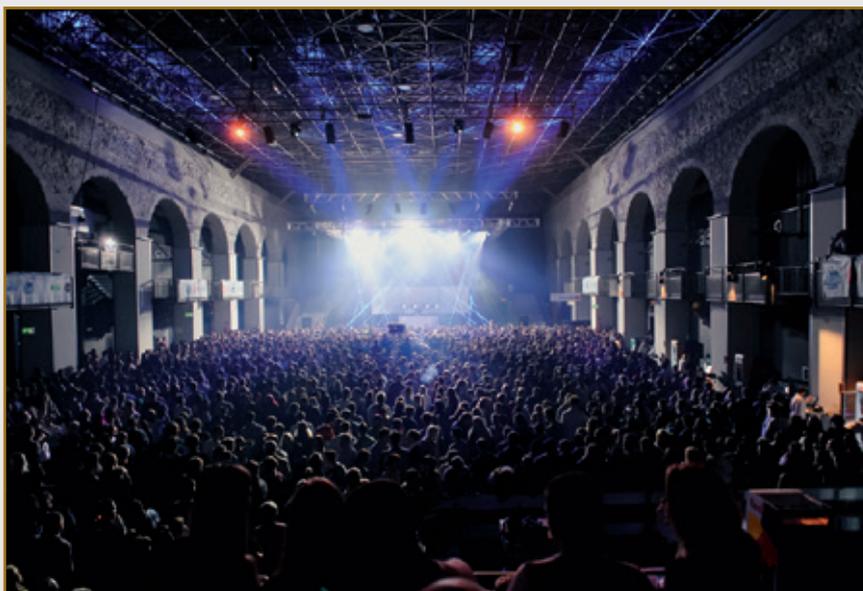
- 05.02. P.M.K BALL 2016  
 10.02. WONK UNIT (UK)  
 12.02. LIVE AND LET DIE SOUNDCLASH  
 13.02. GOTHTHING –  
 DARK VALENTINES BALL  
 20.02. SPECTRAL SOUNDS FINISSAGE  
 25.02. REAL LIFE DRAMA RECORDS  
**26.02. AVIATOR | SYMMETRY**  
 27.02. MONONLINK LIVE!  
 02.03. SAVIOURS | ISAAK | DEADSMOKE  
 05.03. SAVANAH | MINUS GREEN | KRPL

**Treibhaus**  
[www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

- 11.02. HEIM@TKUNDE:  
 EMERGENCY NAILS  
 12.02. MARKUS LINDER: TASTATOUR  
 21.02. UITAR X 2: LARRY CORYELL |  
 PAUL MORELLO | SVEN FALLER  
 25.02. NORBERT ZEHM:  
 THIS YEAR IS A SONG  
 26.02. DONA ROSA  
 27.02. IDAN RAICHEL: SOLO PIANO  
 CONCERTO  
 28.02. BILL LAURANCE & BAND  
 03.03. THE TROUBLE NOTES  
**09.03. KARL RATZER & QUARTET**

**Hafen VAZ**  
[www.hafen.cc](http://www.hafen.cc)

- 04.02. HALBZEITFETE  
 05.02. 2000ER PARTY  
 11.02. KRAFTKLUB – EUROPA TOUR 2016  
 06.03. TERRORGRUPPO –  
 TIERGARTEN TOUR 2016  
 02.04. WEEKENDER & VAZ HAFEN  
 PRESENTS: DOCKING DAY  
 TAGTRAEUMER, ERWIN & EDWIN UND  
 FOLKSHILFE



## Nero erstmals in Innsbruck

Innsbruck ist die Studierenden-Metropole der Alpen. Über 35.000 Studis aus allen Nationen machen die Stadt zu einem pulsierenden, hippen und einzigartigen Hotspot. Unzählige Clubs, Szene-Lokale und Cafés laden zum Verweilen ein. Noch mehr Leben verspricht Conquer the Alps, ein Fun-, Sport- und Musikwochenende, das von 4. bis 6. März 2016 in Innsbruck und der Axamer Lizum stattfindet. Mit ihm kommt Nero DJ Set, eines der erfolgreichsten D'n'B-Dubstep-Ensembles der Welt, erstmals nach Tirol.

Mit einem Conquer the Alps Wochenendticket habt ihr bereits am Freitag exklusiven Zutritt zu den besten Clubs der Stadt und werdet Teil des ultimativen Club Crawl. Auch am Samstag werden die Tanzschuhe glühen: freut euch auf Nero DJ-Set und die Foreign Beggars in der Dogana.

**Conquer the Alps**

5. März, Innsbruck, Dogana, 21 Uhr  
 Tickets in allen Raiffeisenbanken  
 Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder  
 (auch auf CTA-Wochenendtickets)


**19.04 SEILER & SPEER**

27.04 KOLLEGAH – REDLIGHT TOUR

**Die Bäckerei**  
[www.diebaeckerei.at](http://www.diebaeckerei.at)

- 03.02. IAN LATE + BAND + CHARACTER  
 11.02. OPEN MIC SESSIONS  
**12.02. H15 –  
 MINIMAL JAZZ CHAMBER MUSIC**  
 19.02. DREIERLEID UND LIEBE  
 25.02. MUNDWERK –  
 DIE SÜDTIROLER LESEBÜHNE  
 26.02 POETRY SLAM  
 27.02. SOUND FLICK SATURDAY #2:  
 „SCRATCH“ (DOUG PRAY)

**LiveStage**  
[www.livestage-tirol.com](http://www.livestage-tirol.com)

- 12.02. AMANITA  
 20.02. IN OTHER CLIMES + RECURRENT  
 PAIN + JUST BUSINESS + UNVEIL ME  
**04./05.03. ALPINE STEEL FESTIVAL  
 VOL. II**  
 18.03. TRAIN TO ROOTS | SHANTI POWA

**Music Hall**  
[www.music-hall.at](http://www.music-hall.at)

- 15.02. SABATON  
 19.03. SYNERGETIKA  
 09.04. DER W.  
**16.04. REMEMBER ANTICO  
 RELOADED 3.0**

**VZ Komma Wörgl**  
[www.komma.at](http://www.komma.at)

- 05.02. PUNK IS NOT DEAD YET!  
 10.03. MEGAHERZ  
 17.03. TANITA TIKARAM  
 05.05. RANDY HANSEN  
**20.05. SOLSTAFIR**

**Kulturfabrik Kufstein**  
[www.kulturfabrik.at](http://www.kulturfabrik.at)

- 13.02. HARD ELEMENTS –  
 LOCAL BASTARDS  
 27.02. MIDRIFF „ROAD WORN TOUR“  
 SPECIAL GUEST: TDR  
 29.02. ADRIAN BELEW POWER TRIO

## REC'n'PLAY – Das Tiroler Kurzfilmfestival 2016

### Filmen, schneiden, einsenden, dabei sein und gewinnen!

Am **24. und 25. April 2016** ist es wieder so weit – das REC'n'PLAY Kurzfilmfestival lässt eure Kurzfilme über die Kinoleinwand flimmern! Im Metropol-Kino in Innsbruck.

Egal ob Spielfilm, Musikvideo, Doku- oder Animationsfilm – beim REC'n'PLAY wird kein Thema vorgegeben und eurer Kreativität werden keine Grenzen gesetzt.

Egal, wie alt du bist, egal ob Hobby- oder Profifilmer, Schulklasse oder Filmteam – beim REC'n'PLAY kann/darf/soll/will/muss jeder mitmachen. Zwei unterschiedliche Bewerbe mit insgesamt drei Kategorien sorgen für Chancengleichheit:

Kreative Filmemacher ab einem Alter von 19 Jahren sind beim Freien Bewerb (24. April 2016, 19 Uhr) genau richtig. Neben einer Fachjury vergibt auch das Publikum einen der begehrten REC'n'PLAY Awards.

Beim Schul- und Jugendbewerb (25. April 2016, 14:30 Uhr) – für Schüler/innen und Jugendliche ab einem Alter von 10 Jahren

– ist jedem Teilnehmer der Applaus sicher. Richtig spannend wird es aber, wenn die Jury für jede der zwei Kategorien einen ersten, zweiten und dritten Platz ermittelt.

Alle Infos zum Festival und zur Teilnahme findest du auf [www.recnplay.at](http://www.recnplay.at)

**Einsendeschluss ist der 25. März 2016!**

**NEU:** Briefmarkenkleben war gestern! – Anmeldung und Upload der Kurzfilme funktioniert jetzt ganz einfach über das neue Upload-Tool auf [www.recnplay.at](http://www.recnplay.at)!



## Sophie Hunger live im Salzlager in Hall

**So. 28. Februar 2016**  
[sophiehunger.com](http://sophiehunger.com)

Sophie Hunger, Schweizer Künstlerin und Ausnahmemusikerin ist nach anderthalb Jahren endlich wieder auf Tour. Am 28. Februar gastiert Sie mit Ihrem aktuellen Album „Supermoon“ im Salzlager Hall. Die talentierte Singer- und Songwriterin, Pia-

nistin und Gitarristin tourte bereits durch Europa und Nordamerika und verkaufte bisher weltweit mehr als 250.000 Alben. Zusammen mit ihrer erstklassigen Band versetzt Sophie Hunger ihr Publikum immer wieder in helle Begeisterung. Die hal-

lenden Folk- und Rockgitarren, elegischen Chansons, Blues- und Jazz-Fragmente und die betörenden Pop-Refrains kombiniert mit einem Gesangs-Mix aus Deutsch, Englisch, Französisch und Schwytzerdütsch lassen sich nur schwer einem Genre zurechnen. Alle drei Alben „Monday's Ghost“ (2008), „1983“ (2010) und „The Danger of Light“ (2012) als auch ihre Live-Auftritte wurden von der Europäischen Presse bejubelt (z.B. The Guardian, The Sunday Times, Süddeutsche Zeitung). Im Jahr 2010 trat Sophie Hunger als erste Schweizer Künstlerin beim renommierten Glastonbury Festival auf. Im Frühjahr 2011 wurde Sophie Hunger mit dem Swiss Award ausgezeichnet und erhielt einen Prix de la Création Musicale de France. 2011 führte sie ihr Weg nach Nordamerika, wo sie u.a. zusammen mit Madeleine Peyroux und der Band Tinariwen auf Tournee war. Im Frühjahr 2012 inszenierte Hunger ihr Bühnenstück „Bob Dylan – Be Part of My Dream“, welches beim Montréal Jazzfestival aufgeführt wurde.





# Innsbruck goes International

## International Children's Games 2016

VON Anna Krepper (Fotos © Nadja Jansenberger und Anna Krepper)

In der Woche vom 12. bis 16. Januar 2016 wurde Innsbruck wieder zur Olympiastadt erklärt – zumindest für die 12- bis 15-jährigen Athleten und Athletinnen, die bei den International Children's Games (ICG) in Innsbruck teilnahmen.



Aus 54 Städten in 22 Ländern der Welt kamen die Delegationen nach Innsbruck angereist, um an den ICG 2016 teilzunehmen und sich in acht verschiedenen Wintersportdisziplinen zu messen. In Austragungsstätten, wie der Axamer Lizum oder der Ice Arena Telfs, rund um Innsbruck wurden die Wettkämpfe zwischen den jungen internationalen Sportlern in den Disziplinen Ski Alpin, Ski Freestyle, Snowboard, Eishockey, Eisschnelllauf, Eiskunstlauf, Langlauf und Biathlon ausgetragen. Neben den sportlichen Wettkämpfen wurde den Sportlern, deren Betreuerteam und Interessierten ein vielseitiges Rahmenprogramm in der Homepage der ICG geboten. Die Homepage, ein großes Spielgelände für Jung und Alt in der Messehalle Innsbruck, bot seinen Besuchern neben aufblasbaren Kletterwänden und Slacklines auch einen Pumptrack, wo man sein Können auf dem Bike unter Beweis stellen konnte sowie viele weitere verschiedene sportliche Workshops.

Das Highlight der Woche war aber bestimmt die Eröffnungsfeier in der Olympiaworld, wo man die Delegationen in Innsbruck willkommen hieß und eine riesige Marionette namens Dundu den jungen Athleten und Athletinnen viel Erfolg für die bevorstehende Woche wünschte. Auch die zweifache Olympiasiegerin Rosi Mittermaier, die den Parallelsalom der ICG in der Axamer Lizum als Vorläuferin eröffnete, wünschte ihnen nur das Allerbeste und war von den kleinen Olympischen Winterspielen in Innsbruck und deren jungen internationalen Teilnehmern begeistert.



www.axamer-lizum.at

- Gratisskibus ab Innsbruck
- Snowpark
- Permanente Rennstrecke
- Beste Wintersportbedingungen

**Events:**

11. Feb. Open by OPEN FACES & 2\*OPEN FACES JUNIORS

13. Feb. 3\*FWQ OPEN FACES Freeride Series

f TIROL SNOW CARD TIROL



## Der Besuch der alten Dame von Friedrich Dürrenmatt

von Evelyn Unterfrauner



Beinahe pünktlich zum 60-jährigen Jubiläum der Uraufführung der Tragikomödie am 29. Januar 1956 im Schauspielhaus Zürich, verwandelt sich ab dem 16. Januar auch die Bühne des Tiroler Landestheater in

die Stadt Güllen (man achte auf die Ähnlichkeit zu Gulden). Die Stadt ist nämlich der Schauplatz einer Geschichte, die mich beim Lesen aufgrund seines Dilemmas sehr gefesselt hat, mehr soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden.

Anders als bei manch anderem Stück sind die Rollen klar verteilt und es besteht kaum Verwechslungsgefahr. Das ewige Hin-und-her-Blättern zu den ersten Seiten mit der Personenaufzählung bleibt dem Lesenden tatsächlich erspart. Genauso wird die Ausgangslage des Stücks deutlich definiert, ohne lange Umschweife: Die Stadt Güllen, die einst sogar Goethe besuchte, ist bankrott und sieht ihre letzte Hoffnung im Besuch der alten Dame – eine Milliardä-

rin, die ihre Heimatstadt nach langer Zeit wieder besucht. Es zieht sie aber nicht aus Heimweh zurück nach Güllen, sondern aus Rache.

1910 musste Klara Wäscher die Stadt verlassen, verurteilt als Dirne. Alfred III (englisch für krank?), ihr damaliger Liebhaber, hatte sie geschwängert. Vor Gericht verleugnete er dies. Um seine Aussage glaubwürdiger zu machen, bezahlte er noch zwei weitere Männer für eine Aussage vor Gericht, dass sie behaupten auch mit ihr geschlafen zu haben.

Nun kehrt Klara als Claire Zachanassian, und als siebenfache Ehefrau, mit einem Butler, den zwei bezahlten, mittlerweile verstümmelten „Falschaussagern“ und einem Sarg zurück. Ihr Beweggrund für die Rückkehr ist der Wunsch nach Gerechtigkeit oder nennen wir es Rache: „*Ich kann sie mir leisten [die Gerechtigkeit]. Eine Milliarde für Güllen, wenn jemand Alfred III tötet.*“ (Dürrenmatt 1998, S. 49).

Der Bürgermeister ist entrüstet über das Kopfgeld, das auf seinen guten Freund und geplanten Nachfolger ausgesetzt worden ist und lehnt das Angebot im Namen der Stadt ab. Claire entgegnete darauf ein schlichtes: „Ich warte“. Der Lehrer versucht noch die Frau zu mehr Menschlich-

keit zu bewegen, worauf sie antwortet:

„Die Menschlichkeit, meine Herren, ist für die Börse der Millionäre geschaffen, mit meiner Finanzkraft leistet man sich eine Weltordnung. Die Welt machte mich zu einer Hure, nun mache ich sie zu einem Bordell.“ (Dürrenmatt 1998, S. 91)

Nicht viel später laufen viele Bewohner mit neuen (gelben) Schuhen herum, der Polizist hat einen neuen goldenen Zahn und allgemein leistet sich jede/r BewohnerIn von nun an auch mal etwas Teureres. Alfred III wird verrückt, während alle um ihn herum ganz ruhig bleiben.

Auch die Presse stattet Güllen einen Besuch ab, kommt in dem Stück aber nicht gut weg. Die Tragikomödie birgt viel Wahres in sich und vergleicht die titelgebende Frau mit Medea (eine Figur der griechischen Mythologie, die ebenso rachesüchtig war). Wer die Gattung gut kennt, weiß auch wer am Ende zu Fall kommen muss – mehr möchte ich über das Stück nicht verraten, dafür lohnt es sich ins Theater zu gehen.

**Tipp: An der Abendkasse des Tiroler Landestheaters gibt es für Studierende Restkarten zum Preis von 9,00 Euro.**

## Das Café am Rande Welt von John Strelecky

von Evelyn Unterfrauner

Ja, das Buch scheint eine richtig klischeehafte Geschichte zu kredenzen. Ein Manager, unzufrieden mit seinem Leben, kommt wörtlich genommen vom Weg ab und landet in einem Café am Rande der Welt. Er frühstückt ganze acht Stunden lang und wird mit folgenden Fragen konfrontiert.

Warum bist du hier?

Hast du Angst vor dem Tod?

Führst du ein erfülltes Leben?

Haben auch Sie einen Moment innegehalten, um die Fragen zu beantworten? Nein, es ist Ihnen gerade nicht danach? Die Zeit, sich diesen Fragen zu stellen, kommt irgendwann – oder auch nicht – so heißt es im Buch. Die Botschaft scheint recht klar: „Tue was du liebst, am besten ab sofort!“. Haben wir schon einmal gehört, oder? Warum tun wir es trotzdem nicht? Damit



verdient man kein Geld, könnte die Antwort lauten. Doch beschreibt Strelecky eine bestimmte Anziehungskraft, die doch die Lösung für alles ist. Um die Botschaft in seinen Facetten zu erfassen, sollte man das Buch trotzdem lesen, ein Nachmittag reicht und man spart sich in Zukunft wahrscheinlich ein ganzes Jahr – womit? Das erfahren Sie, wenn sie „*Das Café am Rande der Welt*“ lesen.

**Book Broker**  
EIN BUCHBLOG

Noch mehr  
Buchbesprechungen unter:

[bookbroker.wordpress.com](http://bookbroker.wordpress.com)  
f / Book Broker  
ig / @bookbroker

Schreibt mir eure Meinung:  
[book.broker@hotmail.com](mailto:book.broker@hotmail.com)



## All My Demons Greeting Me As A Friend

AURORA

von Anna Krepper



© INSTAGRAM/AURORAMUSIC

Die norwegische Künstlerin AURORA ist die Neuentdeckung des Jahres 2015. Eine Mischung aus Elektropop-Beats, dunklem Synthie-Sound und eine zarte und zugleich mitreißende Stimme – nicht nur äußerlich, sondern auch ihr Musikstil erinnern stark an die australische Sängerin Sia. Bekannt wurde die erst 19-jährige Aurora im deutschsprachigen Raum durch die Single *Running With The Wolves*, die im Mai 2015 als Hintergrundmusik für einen Vodafone Werbespot verwendet wurde. Zeitgleich veröffentlichte sie ihre erste EP, die denselben Titel trägt. Erst Ende des Jahres begeisterte Aurora mit ihrem äußerst gelungenen Cover des Oasis-Hits *Half The World Away* – Titelsong der Weihnachtskampagne der britischen Warenhaus-Kette John Lewis. Seither wird ihr Debütalbum *All My Demons Greeting Me As A Friend*, das am 11. März 2016 erscheint, mit Spannung erwartet.

## The Revenant – Der Rückkehrer

von Anna Krepper

Gestochen scharfe Naturaufnahmen, eine einzigartige Kameraführung und die atemberaubende Performance des Hauptdarstellers Leonardo DiCaprio verleihen dem Westernepos *THE REVENANT – DER RÜCKKEHRER* eine unfassbare Intensität. Das von einer wahren Geschichte inspirierte Meisterwerk des Regisseurs Alejandro González Iñárritu hinterlässt Spuren wie im Schnee der eiskalten Kulisse. Mit einer unbändigen Kraft stürzen sich die Naturgewalten auf den Zuschauer und die unfassbare Schönheit der Panoramaaufnahmen lassen für einen Moment die Grausamkeit des Geschehens vergessen. Es ist die Geschichte eines Mannes, der getrieben von Rache und Hass von den Toten aufersteht, um den Mann zu finden, der ihm seinen Sohn nahm und somit sein eigenes Leben. Eiseskälte macht sich breit, wenn sich Leonardo DiCaprio als Hugh Glass seinen Weg zurück durch die frostige Wildnis Nordamerikas kämpft, um am Ende Erlösung zu finden.



© 2015 TWENTIETH CENTURY FOX



An vielen Standorten an der Uni findet ihr unsere UNIpress-Magazin-ständer!!

Die UNIpress – das Monatsmagazin der ÖH Innsbruck zur freien Entnahme ...

... wer die UNIpress aber auch per Post erhalten will (gratis!)

– kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il ([abo@oeh.cc](mailto:abo@oeh.cc)) mit eurer

Anschrift und ihr erhaltet die UNIpress frei Haus!



# K PARK KÜHTAI

## SHAPED TO CHILL.

- 140 m Superpipe (Halfpipe)
- Slopestyle
- Ski- und Boardercross
- KidsPark / Beginnerpark

[www.kpark.at](http://www.kpark.at)

LIFTING!  
im **Kühtai**  
ab 2020m

[www.lifte.at](http://www.lifte.at)



## Studia-Universitätsbuchhandlungen

Wir haben die empfohlene  
**Studienliteratur**  
lagernd!!!

und vieles andere mehr - Schau vorbei!

*Studia 24h-Service  
"Wir besorgen jedes von unseren Partnern  
lieferbare Buch, binnen einem Tag  
(bei Bestellung vor 13h)"*

**studia**  
SERVICES



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik und beim studentischen Journal „Nihil Adendum“. Kommentare/Kritik/Anmerkungen gerne an: „Michael.C.Wolf@student.uibk.ac.at“.

### Seniorenresidenz deluxe

Eines ganz vorweg: „Frischen Wind“ im Leopoldinischen Trakt der Hofburg wird es auch diesmal sicher keinen geben. Von den bereits mehr als zehn angekündigten Kandidaturen stehen zwar einzelne durchaus noch in der Mitte ihrer Vita, die wirklich ernstzunehmenden BewerberInnen sind auf Kinderfotos allerdings allesamt noch farblos abgelichtet. Egal, ob die Wahl am Ende auf den aktuellen Sozialminister und 64-jährigen „Jungspund“ Rudolf Hundstorfer oder vielleicht auf Seniorenbund-Obmann Andreas Khol (74) fällt – das Amt ist und bleibt traditionell gerontokratisch. Der Anspruch, dass politische Erfahrung und die Weisheit des Alters neben einer gewissen Rede- und Reise-Affinität jedenfalls zum intellektuellen Inventar eines Staatspräsidenten gehören, wird ebenso mit Blick ins Ausland deutlich. Giorgio Napolitano (Italien) war bei seinem Ausscheiden knapp, Shimon Peres (Israel) sogar schon über 90 Jahre alt. Robert Mugabe (91, Simbabwe) und Queen Elisabeth II. (89, Großbritannien) sind praktisch mit ihrem Amt verwachsen. Da die Präsidenten in parlamentarischen Regierungssystemen vor allem mit repräsentativen, im Gegensatz zu den Regierungschefs jedoch weit weniger mit operativen Aufgaben ausgestattet sind, wird das Amt auch in Österreich zumindest teilweise als abschließende Ehrenrunde herausragender Politiker verstanden.

Sprachliche Gendergerechtigkeit wäre an dieser Stelle übrigens fehl am Platz, immerhin waren alle elf Bundespräsidenten seit 1919 männlich. 2016 werden zumindest einer Dame Chancen eingeräumt. Die Verfassungsjuristin und ehemalige Präsidentin des Obersten Gerichtshofes konnte sich zuletzt durch die Leitung einer Untersuchungskommission zur Causa Hypo Alpe Adria profilieren und wurde mit ihrem Abschlussbericht praktisch über Nacht einer

## Ein neuer Alter für die Hofburg

**Zwölf Jahre oder zwei Amtsperioden lang residierte Heinz Fischer in den wohl stilvollsten Gemächern der Republik. Weil die Bundesverfassung einer neuerlichen Wiederwahl des ehemaligen Juristen, SPÖ-Spitzenpolitikers und langjährigen Nationalratspräsidenten einen Riegel vorschiebt und die Last von 53 Lenzen in der Politik eine Pensionierung durchaus nahelegt, muss im April ein geeigneter Nachfolger für die Hofburg gefunden werden. Hintergründe und Wissenswertes über die Österreichischen Bundespräsidentenwahlen 2016.**

breiten Öffentlichkeit bekannt. Nachteilig ist für die unabhängig antretende Kandidatin allerdings das Fehlen eines umfangreichen Finanz- und Parteienapparates – zwei oftmals entscheidende Faktoren für einen erfolgreichen Wahlkampf.

### Ausgangslage

Trotz des auch weiterhin fehlenden Angebotes für junge WählerInnen ist zumindest die politische Ausgangslage um einiges spannender als noch 2010. Damals hatte Amtsinhaber Heinz Fischer mit der freiheitlichen Kandidatin Barbara Rosenkranz und dem Parteibund der Christen (CPÖ), Rudolf Gehring, keine ernstzunehmende Konkurrenz. Vier von fünf gültigen Stimmen bestätigten den Sozialdemokraten, wobei Fischer ferner von den Grünen und Teilen der ÖVP unterstützt wurde. In Anbetracht seiner außerordentlich hohen Beliebtheitswerte und dem Verzicht des konservativen Koalitionspartners ÖVP, einen Gegenkandidaten aufzubieten, lag die Bürgerpartizipation am Ende auf einem historischen Tiefstand von nur 53,6%.

Diesmal werden die Karten jedoch vollkommen neu gemischt. Das machtpolitische Vakuum, das mit der verfassungskonformen Ablöse Fischers einhergeht, eröffnete bereits im Vorfeld reichlich Raum für Spekulationen. So galten etwa Niederösterreichs „Landesmonarch“ Erwin Pröll (ÖVP) sowie Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ) schon lange als aussichtsreichste Anwärter, der Grüne Professor Alexander Van der Bellen heizte indes nicht zuletzt durch die Veröffentlichung eines Buches sowie die Ehelichung seiner langjährigen Partnerin die Gerüchteküche um einen Antritt an. Am Ende war es dann jedoch die bereits erwähnte einzige Frau, die mit der Bekanntgabe ihrer Kandidatur bereits Mitte Dezember letzten Jahres vordruschte und den Kampf um die Hofburg offiziell einläutete. Während Van der Bel-

len und Hundstorfer im Januar erwartungsgemäß nachzogen, gab es vonseiten Prölls eine einigermaßen überraschende Absage. Mit „Backup“-Kandidat Khol befriedigte die ÖVP schließlich vor allem ihren rechten Flügel – immerhin gilt der frühere Nationalratspräsident und Seniorenbundobmann als einer der Architekten der schwarz-blauen Koalitionsregierung der Nullerjahre sowie als ideologischer Hardliner. Während die NEOS selbst niemanden aufstellen wollen und ein möglicher Team Stronach-Kandidat kaum Chancen haben wird, darf man zumindest noch gespannt auf einen Vorschlag aus den Reihen der FPÖ warten. Am wahrscheinlichsten gilt hier momentan Rechnungshofpräsident Josef Moser.

### Aussichten

In Anbetracht der Situation, dass aller Voraussicht nach, fünf der sechs im Parlament vertretenen Parteien de facto eigene Kandidaten ins Rennen schicken werden und mit Irmgard Griss außerdem einer „Unabhängigen“ Chancen eingeräumt werden, können bereits einige Vorhersagen getroffen werden. Erstens wird die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2010 aufgrund der starken Politisierung des Wettbewerbs zweifelsfrei wieder ansteigen. Zweitens ist kaum zu erwarten, dass bereits im ersten Wahlgang Ende April ein Kandidat oder eine Kandidatin die (laut Wahlgesetz erforderliche) absolute Mehrheit erreichen wird. Dementsprechend würde es vier Wochen später zum Showdown der beiden Erstgereihten kommen, wie dies letztmalig 1992 zwischen Thomas Klestil (ÖVP) und Rudolf Streicher (SPÖ) der Fall war. Die endgültige Entscheidung wird letzten Endes sicherlich davon abhängen, wem es besser gelingt, seine eigene Wählerklientel zu mobilisieren, andererseits aber auch den größten Teil der „Restmasse“ durch einen möglichst integrativen Wahlkampf aufzusaugen.

## AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die Unipress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



### Ein Rückblick

Deine Aktionsgemeinschaft war auch dieses Semester wieder für Dich Tag und Nacht im Einsatz!

Auf den Fachschaften stehen unsere motivierten AGents Dir mit Rat und Tat zur Seite. Das AG Gutscheineheft liegt dort bereit, damit neben dem Studieren auch der Spaß für Dich nicht zu kurz kommt. An unseren Glühweinstände wärmten wir Dich mit Punsch und Glühwein, während der „1. Nachtschicht - Die lange Nacht des Schreibens und des Lernens“, der BIB Night, versorgten wir Dich bei unserem Infostand mit Blöcken, Textmarkern und Co.

### Deine Aktionsgemeinschaft in der ÖH

Tägliche Treffen unseres ÖH Teams mit Universität, Stadt und Land sind selbstverständlich, um Deine Interessen bestmöglich zu vertreten. Unsere Offensive zum Thema „Tatort: Wohnen“ hat den Wohnungsmangel für Studierende in Innsbruck wieder aufs Tapet gebracht. Jetzt bleiben wir hartnäckig, damit die von der Stadt in Aussicht gestellten Wohnheime auch gebaut werden.

Kaum haben wir mit dem MS Office 365 Paket unser erstes Wahlversprechen erfüllt, machen wir uns schon daran, das nächste Projekt für Dich umzusetzen. Die BIB Night vom 20.1.2016 war der Anstoß, um den Bibliotheken endlich studierendenfreundliche Öffnungszeiten zu verpassen. 24h, 7 Tage die Woche ist das Ziel. Mit Deiner Unterstützung sind wir diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen!

In der ÖH bieten wir Dir ein breites Service. Die beliebten UNIT-Seminare er-

fahren heuer eine Neuerung. Wir haben für Dich neue Kurse mit neuen Themen erarbeitet und umgesetzt. Somit bleibt die UNIT auch für alte Seminarhasen weiter abwechslungsreich und spannend.

Damit auch Deine Stimme ausreichend Gehör findet und Deine Ideen zur Ansprache kommen, veranstalten wir wieder eine ÖH Campustour, wo unsere AGents zu Dir kommen, um Deine Meinung zu erfahren.

Jedes Semester finden viele junge, motivierte Studierende zu unserer Aktionsgemeinschaft. Komm auch Du vorbei und informiere Dich über engagiertes Studieren und bring Abwechslung in Deinen Unialltag!

In Deinem Interesse

**Aktionsgemeinschaft Innsbruck**

[facebook.com/aginnsbruck](https://www.facebook.com/aginnsbruck)  
[www.agibk.info](http://www.agibk.info)



Leider lag uns bei Redaktionsschluss kein Beitrag vor!



## Liebe Studentin, lieber Student!

Statistisch gesehen, kennt es mehr als jede\* zweite Frau\* in Österreich: Sexuelle Übergriffe auf der Straße, im Bus, in der Straßenbahn, auf Veranstaltungen oder Familienfeiern... Ein Klassiker aus dieser Liga ist die unerwünschte Hand am Hintern. Frauen\*körper werden objektiviert und sexualisiert.

Wenn Frauen\* nicht dem idealisierten Schönheitsbild entsprechen, werden sie oft beleidigt, ausgegrenzt oder diskriminiert. Egal wie wir Frauen\* aussehen,

was wir tragen oder wie alt wir sind: Uns Frauen\* wird immer wieder nicht zugestanden, über unseren eigenen Körper zu bestimmen. Von sexualisierten Übergriffen bis hin zu Beleidigungen wegen des Aussehens, wir haben genug davon, dass über unsere Köpfe hinweg über unsere Körper bestimmt wird!

Die Selbstbestimmung der Frau\* ist mehr, als nur das Bekämpfen von Symptomen. Eine Beleidigung wegen des Aussehens hat denselben Hintergrund, wie die Forderung Schwangerschaftsabbruch zu verbieten oder der Klaps auf den Po: Frauen\* stehen unter hohem gesellschaftlichen Druck, ihre Körper werden als öffentliches Eigentum betrachtet.

Als VSStÖ kämpfen wir für eine Welt frei von Diskriminierung. Für eine emanzipatorische Politik. Für eine Welt, in der Frauen\* keine Angst haben müssen, auf die Straße zu gehen und für sich selbst einzustehen. Dazu gehört auch, dass wir Frauen\* selbst bestimmen, was wir mit unseren Körpern machen. Unabhängig von Rollenzwängen, sexualisierter Gewalt und Fremdbestimmung.

## Dein VSStÖ

(Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich)

[ibk@vsstoe.at](mailto:ibk@vsstoe.at)

[fb.com/vsstoe.innsbruck](https://fb.com/vsstoe.innsbruck)



## JUNOS – Junge Liberale Studierende: “Zumindest bis 24 Uhr!”

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Mit dem Jahreswechsel beginnt auch der letzte Monat des jeweiligen Wintersemesters. Während des Studiums bleibt daher selbst während der besinnlichen Weihnachtszeit oftmals zu wenig Zeit, das in der Kindheit so geliebte Fest adäquat zu feiern – da der Jahreswechsel zugleich die finale Prüfungsphase einläutet. Zeitmanagement während des Semesters ist für´s “socializing” enorm wichtig.

Gerade auf der Universität beobachtet man unter Studierenden ein unterschiedliches Lernverhalten. Hat man früher als unmündiges Kind die Hausauf-

gaben noch direkt nach der Schule und oft unter Aufsicht der Eltern machen müssen, organisiert man sich auf der Uni seinen Arbeitsalltag bzw -rhythmus selbst. Der eine erweist sich dabei am Morgen, der andere am späten Abend am produktivsten.

Daher ist erforderlich, dass die Universität die Basisinfrastruktur an die Realität ihrer Studierenden anpasst: dazu gehören vor allem längere Bibliotheksöffnungszeiten: Die ÖH-Innsbruck hat am 20. Jänner 2016 in Zusammenarbeit mit der ULB die “Lange Nacht des Lernens” veranstaltet. Die als “Nachtschicht” betitelte Veranstaltung ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, nur leider nicht genug! Um unterschiedlichen Lerntypen und Berufstätigen ein Fortkommen im Studium zu ermöglichen – aber auch zur effektiveren Ausnutzung der Kapazitäten – ist die Ausweitung der Öffnungszeiten zumindest bis 24 Uhr unabdingbar. So würde sich ein Bib-Besuch auch

noch um 18:00 Uhr rentieren und sich das Publikum (“Morgen- und Abendlerner”) über den Tag automatisch austauschen.

Wir JUNOS haben in der UV zwar schon die Initiative ergriffen, durch die Reduktion von Freihandregalen mehr Leseplätze zu schaffen, doch müssen nun mit der Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten neue Kapazitäten für ein angenehmes Lernklima geschaffen werden! Geld wäre jedenfalls da! Statt in sinnlose “Bib-Bags” zu investieren – ist doch der Ausgang mit Detektoren geschützt und das Angebot an Schließfächern stark ausgebaut worden – hätte sich die ÖH um die Finanzierung von geringfügigen Arbeitsverhältnissen bemühen können, um fehlende Bibliotheksstunden zu schaffen!

## Die JUNOS

[www.hochschuleneu.at](http://www.hochschuleneu.at)

[tiro1@junos.at](mailto:tiro1@junos.at)



## Warum die ÖH keine Handyanbieterin ist....

Gerade in Zeiten zunehmender Polarisierungen der Gesellschaft, in der Verfassungsbestimmungen als fakultativ und Grundrechte als Verhandlungsmasse betrachtet werden, erscheint es wichtig eine starke eigene Meinung zu bilden und zu artikulieren um Zeichen gegen Bedenkliches zu setzen.

In dem Zusammenhang, ist es wohl auch legitim von der Interessenvertretung der Studierenden, einer Organisation, welche hier, an die 30000 Menschen zu vertreten hat, Diskurse zu begleiten und zu Diskussionen anzuregen.

Leider wurde dies die letzten Jahre konsequent abgelehnt, die Begründung ist stets, man möchte sich auf Service konzentrieren, Gesellschaftspolitik sei nicht Angelegenheit der ÖH.

Dass die Hochschülerinnenschaft in ihrer Verfasstheit als Kammer eine Standesvertretung und keine reine Lernhilfegruppe darstellt ist nicht angekommen.

Dabei sei gerade jetzt wo in wenigen Tagen wieder Vertreter der europäischen rechtsextremistischen Parteien, darunter Vlaams Belang, NPD, Front National oder die National Boleschwistischen Partei, auf Einladung der Deutschen Burschenschaft in den Räumlichkeiten der Wiener Hofburg unter dem Schutz der FPÖ gastieren, eine gute Gelegenheit, in einer friedfertigen Art und Weise Stellung zu nehmen...

## Eure unabhängige UNIKORN

[unikorn.at](http://unikorn.at)

[info@unikorn.at](mailto:info@unikorn.at)

[facebook.com/fachschaftsliste.unikorn](https://facebook.com/fachschaftsliste.unikorn)

# Was wir von Wanda, Sargnagel und Co lernen können

von Felix Kozubek

All jene die regelmäßig in den sozialen Netzwerken rumlungern, kennen sie – die Sargnagel. Die anderen kennen zumindest Wanda. Stefanie Sargnagel wurde in einem Innsbrucker Magazin erst kürzlich als „Beisl-Poetin“ bezeichnet. In Wahrheit trifft diese Beschreibung durchaus zu. Neben zehn FB-Statusmeldungen am Tag, schreibt die freie Autorin regelmäßig in diversen Zeitungen, seit kurzem auch bei den ganz großen jenseits der österreichischen Grenzen.

## Sargnagel: Liebling der gutbürgerlichen Weißen

Verfolgt man Sargnagels Tun, dann geschieht all das meist in einem Beisl, nach einem Beisl-Besuch oder vor einem Beisl-Besuch. Jedenfalls immer mit roter Kappe auf dem Kopf und ein paar Dosen Wiener Bier am Tisch. Die Gründe für das Phänomen Sargnagel wurden schon hundertfach gesucht und beschrieben. Der Spiegel urteilte recht knapp und deutlich: „Medien-Darling Sargnagel ist deshalb der Liebling der Feuilletonisten, weil der Kulturbetrieb, der vornehmlich aus gutbürgerlichen Weißen besteht und Kultur für gutbürgerliche Weiße macht, alle paar Jahre jemanden Prekäres hypen muss, um sich wieder weltoffen und lebensnah zu fühlen.“ (frei nach Spiegel-Autorin Dana Buchzik) Diese Analyse trifft sowohl Ton, als auch Inhalt und das Internet-Kultur-Phänomens Stefanie Sargnagel ziemlich auf den Kopf.

Die Wienerin mit Hang zur ehrlichen Selbstinszenierung hat etwas so Alltägliches an sich, dass selbst der kleinste Mann und die kleinste Frau davon träumen dürfen, irgendwann einmal berühmt zu werden. Selbst die sargnagelschen Bücher haben etwas von belanglos, einfach und zufällig. Im Spiegel-Artikel hieß es dazu: „Nun erscheint ihr zweites Buch „Fitness“, eine wirre Ansammlung von Status-Updates und Ausfälligem.“ Stimmt. Vor fünf Jahren

hätte ein Buch, welches ausschließlich aus gedruckten FB-Status-Updates der Autorin besteht, sicher keine Erwähnung im Kulturteil einer renommierten deutschen Zeitung gefunden. Was ist also passiert? Sind die Medien wirklich kurz vorm Abkratzen und versuchen kurz vor dem Ende verzweifelt, junge Menschen zu begeistern und zum Lesen zu bewegen? Ist es das Verlangen der Masse nach Helden, die ihnen ähnlich, die ihnen nahe, die ihnen vertraut sind? Sind es die Zeiten der globalen Krisen, die nach Normalität verlangen? Schwere Fragen, auf die man mit Büchern voller Statusmeldungen antworten könnte und dennoch nicht einmal im Ansatz zufrieden wäre.

## Wanda: Lederjacke an, Schwanz raus, feiern!

Um möglichen Antworten näher zu kommen, schauen wir uns das zweite rot-weiße Phänomen des letzten Jahres an, das es über die Landesgrenzen hinaus zu Ruhm und Anerkennung geschafft hat. Die Band Wanda. Die zuvor beschriebene Autorin war es, die mit ihrem Text über die Band in der Süddeutschen Zeitung für Aufmerksamkeit gesorgt hat. Ihr Artikel mit dem social-media-tauglichen Titel „Das letzte verzweifelte Schwanz-Rausholen“, gehörte auf SZ.de zu den erfolgreichsten Texten des Jahres, und das, obwohl Sargnagel an ihren Landleuten kaum ein gutes Haar lässt und schonungslos über ihre „Abscheu und Faszination“ gegenüber der Band spricht. „Eine Band aus der Hölle“ sei Wanda, die einen verfolgt bis in den letzten Winkel, weil ihre Sätze „sitzen wie Werbeslogans“ und „die Konzerte zum gemeinsamen Fallenlassen einladen.“

Klingt alles nicht nach großem Zauber, sondern eher nach gut gemachter Show und einem Konzept das jenen von DJ Ötzi und Helene Fischer gar nicht so unähnlich scheint. Aber wieso findet dann genau diese Band, rund um den Lederjacken-tra-



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. ([www.afeu.at](http://www.afeu.at))

genden und auf der Bühne rauchenden, Michael Wanda, einen solchen Zuspruch, dass Konzerthallen innerhalb von 45 Minuten ausverkauft sind und wir kreischend „Bussi Baby“ und „Amore“ brüllen? Wahrscheinlich ist es auch hier diese realitätsnahe Inszenierung (oder inszenierte Realitätsnähe), auf die die Menschen abfahren und die die Künstler gerade in unserer Generation so beliebt machen.

## Was wir lernen können

In den letzten Jahren hat sich ein Phänomen nämlich besonders verstärkt. Die Welt ist unnahbarer geworden und das in all ihren Facetten. Ein Werner Faymann ist so volksnahe wie Gregor Schlierenzauer ein guter Verlierer. Über Flüchtlingsströme liest man tagtäglich, man sieht sogar erschreckende Bilder von Menschen mit purer Verzweiflung in den Augen, so wirklich realisieren kann es trotzdem kaum jemand. Obergrenzen für Menschen erzeugen einen 24 Stunden Aufschrei – das haben Registrierkassen- und Allergenkennzeichnungspflicht aber auch. Die Welt, zumindest so wie sie unsere Generation in Europa kennt, scheint sich spürbar zu verändern. Während einige über ihre Unsicherheiten und Ängste reden, spielen andere sie herab und dritte verwandeln sie in Hass. In Zeiten der kollektiven Unsicherheit hat jeder seine eigene Taktik, wie er/sie mit den sich verändernden Lebensumständen umgeht. Was sich jedoch zeigt, ist, dass gerade jetzt ehrliche, authentische, greifbare, verständliche und direkte Botschaften gefragt sind denn je. Das wissen leider nicht nur Künstler à la Sargnagel und Wanda, sondern auch vermeintlich soziale Heimatversteher. Bleibt zu hoffen, dass der Großteil unserer Generation auch zukünftig lieber sargnagelsche Suff-Anekdoten und Amore feiert. Denn wenn wir eines von Sargnagel, Wanda und Co lernen können: In Österreich ist vieles möglich!



# Acht Tipps wie du in deinem WG-Haushalt Geld sparen kannst!

gesammelt von Evelyn Unterfrauner

Ja, das Zusammenleben in einer WG ist nicht immer einfach, der Putzplan wird nicht eingehalten, der Müll wurde schon wieder nicht entsorgt und das Bad ist dauernd besetzt – die Probleme kennen wir. Diese Tipps verhelfen dir zwar nicht zu einem friedvolleren Zusammenleben, aber zu einem nachhaltigen und stromsparenden Lebensstil. Setzt euch doch als WG gemeinsam das Ziel, die kommenden acht Punkte in Zukunft mehr zu berücksichtigen und spart damit auch noch Geld! Also: Tipps ausschneiden, an den Kühlschrank heften und fleißig sparen!

## IN DER KÜCHE

### 1. Der Mythos Geschirrspüler

Was das Abspülen betrifft, teilen sich oft die Meinungen. Viele denken irrtümlicherweise, dass es weniger Wasser verbraucht, wenn man mit der Hand abspült. Tatsächlich ist es ratsamer die Spülmaschine (am besten mit Sparprogramm) einzusetzen. Voraussetzung ist, dass sie immer voll beladen ist. Wer den Luxus eines Geschirrspülers in der WG nicht kennt, sollte einen Stöpsel verwenden beim Abspülen.

### 2. Den Wasserkocher nutzen

Es gibt wieder Nudel-Essen á la studentesca? Dann erhitzt doch das Wasser dafür mit dem Wasserkocher, das ist effizienter als mit dem Elektroherd. Achtet auch darauf, dass ihr nur so viel Wasser erhitzt, wie ihr braucht. Ihr habt keinen? Die Investition lohnt sich. Wasserkocher gibt es bereits ab 20 Euro. Ansonsten spart ihr auch Strom, wenn ihr mit Deckel kocht!

### 3. Steht nicht stundenlang vor dem Kühlschranktür

Ihr habt keine Ahnung, was ihr kochen sollt? Dafür müsst ihr nicht ewig vor der offenen Kühlschranktür stehen. Dabei entweicht viel Kälte und um die eigentliche Temperatur wieder herzustellen, bedarf es einiges an Energie.

## IN ANDEREN BEREICHEN

### 4. Mut zu weniger in Sachen Heizung

Traut euch, die Heizung auch etwas zu reduzieren und euch dafür in eine dicke Decke zu kuscheln oder den Pulli einfach anzulassen. Jedes Grad weniger spart 6 % der Heizkosten!

### 5. Beim nächsten Glühbirnenkauf auf LED umsteigen

Durch den Ersatz herkömmliche Lampen durch LEDs, könnt ihr den Stromverbrauch deutlich reduzieren.



### 6. Hände mit kaltem Wasser waschen

Damit die Hände sauber werden, braucht es nicht unbedingt warmes Wasser, dank der Seife gelingt es auch mit kaltem Wasser, die Keime abzutöten. Wer während des Einseifens das Wasser abstellt (das gilt auch fürs Duschen) spart noch einmal mehr!

### 7. Licht aus

Achtet doch einfach einmal mehr darauf, ob in den Räumen wo ihr euch gerade aufhaltet, nicht ein Licht brennt, das ihr gerade nicht braucht.

### 8. Stecker raus

Ferien? Kontrolliert bevor ihr nach Hause fahrt, ob alle Stecker aus den Steckdosen gezogen wurden und evtl. Steckerleisten ausgeschaltet sind. Auch das trägt zum Stromsparen bei! 40°C reichen auch, damit die Wäsche sauber wird! Dank toller Reinigungsmittel wird deine Wäsche auch bei niedrigeren Temperaturen sauber. Mit 90 °C zu waschen ist absolut übertrieben.



# Buchpräsentation

## Michael E. Harrer

### Wirkfaktoren der Achtsamkeit

- wie sie die Psychotherapie verändern und bereichern  
Schattauer Verlag

Mo, 29. Feber 2016

19.00 Uhr

Studia Universitätsbuchhandlung, Innrain 52f

Freier Eintritt!



#### Achtsamkeit wirkt - beim Patienten und beim Therapeuten

Dieses Buch beleuchtet das Thema Achtsamkeit zum ersten Mal aus der Perspektive der Wirkfaktoren, sodass Psychotherapeuten aller Schulen davon profitieren können. Sowohl in der psychodynamischen, der verhaltenstherapeutischen, der systemischen als auch in der humanistischen Tradition können einzelne Elemente der Achtsamkeit zur Wirksamkeit der Psychotherapie beitragen.

Die Autoren benennen sieben konkrete Wirkfaktoren der Achtsamkeit und zeigen, wie diese in achtsamkeitsbasierten Verfahren - aber implizit auch in anderen Ansätzen - mit unterschiedlichen Schwerpunkten umgesetzt und bei verschiedenen Störungsbildern wirksam werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beschreibung der Hakomi-Methode. In dieser psychodynamischen Einzeltherapie durchdringt die Achtsamkeit die therapeutische Beziehung, die Haltung des Therapeuten, seine Gesprächsführung und Wortwahl bis in jede Intervention. Einblicke in einen idealtypischen Therapieverlauf, Fallbeispiele und Übungen zu methodisch-technischen Aspekten veranschaulichen lebendig diese besondere Umsetzungsweise der Achtsamkeit.

studia  
VERLAG

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

Studia Universitätsbuchhandlung und -verlag Innsbruck